

Verzeichniss der Siege dramatischer Dichter in Athen.

Kumanudes hat in der zu Athen erscheinenden Zeitschrift *Athenaiom* 1878 Bd. VII, S. 76 ff. eine Anzahl Inschriften veröffentlicht, welche in der Nähe des Theaters gefunden sind (*ἀνωτέρω τῆς σκηνῆς τοῦ θεάτρου πρὸς νότον*) und Dichternamen mit Zahlen dahinter (die Zahlen steigen von 1 bis 18 auf) enthalten. Es sind 19 Steintäfelchen, meist nur fragmentarisch erhalten; jede Tafel enthielt ursprünglich 2, auch wohl 3 Columnen von je 17 Zeilen. Hinzugefügt sind 3 weitere schon früher gefundene Tafeln (nach neuer Vergleichung), welche unzweifelhaft demselben Verzeichnisse angehören.

Kumanudes findet hier ein Verzeichniss komischer Dichter und Schauspieler; allein die Schauspieler sind fern zu halten; diese Vermuthung gründet sich nur auf täuschende Homonymien, wie *Νεοπόλεμος* u. s. w. Dagegen ist dem griechischen Herausgeber entgangen, dass ausser den Komikern auch die Tragiker verzeichnet waren. Ueber die Bedeutung der beigefügten Zahlen kommt Kumanudes zu keiner rechten Entscheidung; diese Zahlen können sich nur auf den ersten Preis, welcher den dramatischen Dichtern bei den Wettkämpfen zuerkannt wurde, beziehen¹. Wenn man das, was alte Grammatiker darüber berichten, vergleicht, wird jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Auffassuug schwinden. Nur machen die verhältnissmässig niedrigen Zahlen, namentlich wo wir sie mit der anderweitig wohl beglaubigten Ueberlieferung vergleichen können, Schwierigkeiten. Dem Kratinos werden hier 3 Siege zugeschrieben, bei Suidas 9; ebenso erscheint hier Anaxandrides mit 3, Antiphanes mit 8 Preisen, Suidas vermerkt bei dem ersteren 10 (diese

¹ Auch Kum. hat diese Vermuthung, jedoch nur fragweise, ausgesprochen S. 86.

Angabe wird auch durch eine alte Urkunde bestätigt), bei dem anderen 13 Siege; nach diesem Verzeichniss hat Menander höchstens 3 mal gesiegt, Apollodor legt ihm 8 Siege bei.

Diese Schwierigkeit lässt sich jedoch auf befriedigende Weise lösen. Die beiden Dionysischen Feste zu Athen, mit denen dramatische Aufführungen verbunden waren, stehen nicht auf gleicher Linie: an den Lenaeen, die in den Winter fallen, wurden die Festspiele nur von attischen Bürgern und Metoeken besucht: bei den grossen Dionysien (*ἐν ἄσται*), die ins Frühjahr fallen, fanden sich Zuschauer aus allen Theilen Griechenlands ein: ein durchschlagender Erfolg vor diesem panhellenischen Publicum ward stets viel höher geachtet als die Ertheilung des Preises an den Lenaeen. Man unterschied daher sehr wohl zwischen *ἀσταικαί* und *Ἀθηναϊκαί νίκαι*¹. Nach diesem Princip ist offenbar auch das vorliegende Verzeichniss geordnet: sowohl der Katalog der Tragiker als auch der Komiker zerfiel in zwei Abtheilungen; daher hat es auch nichts Befremdliches, wenn wir in diesen Bruchstücken demselben Namen zweimal begegnen, z. B. dem Aeschylus oder den Komikern Eubulos und Mnesimachos.

Wenn auch so die Zahl der Preise, welche Einzelne gewonnen haben, im Vergleich mit anderen zeitgenössischen Dichtern gering erscheint, so muss man sich erinnern, dass nicht selten Dramen durch Andere zur Aufführung gebracht wurden, und daher in den Didaskalien unter fremden Namen erscheinen. In wie weit der Verfasser vorliegenden Verzeichnisses dies Verhältniss berücksichtigt hat, ist ungewiss². Dann darf man von den Preisrichtern kein un-

¹ Plutarch Leben des Isocr. von Aphareus: *διδασκαλίας ἀστικῆς καθῆκεν 5, καὶ δις ἐνίκησεν διὰ Λιονυσίου καθείς, καὶ δι' ἑτέρων ἑτέρας δύο Ἀθηναϊκῆς*. Ebenso bei der Komödie, s. Diog. L. VIII 90, der den Demetrius Magnes ausschreibt: *Εὐδοξὸς Σικελιώτης παῖς Ἀγαθοκλέους, ποιητῆς κωμωδίας, νίκας ἔλων μὲν ἀστικῆς τρεῖς, Ἀθηναϊκῆς δὲ πέντε, κατὰ φησὶν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς*, trotz so glänzender Erfolge ein frühvergessener Poet. Die *νίκαι* des Aristoteles waren ähnlich angelegt.

² Die Preise, welche die Nachkommen des Aeschylus durch Aufführung der Dramen dieses Meisters gewannen, hat der Katalog wohl ebensowenig ihnen angerechnet, wie dem Philonides oder Kallistratos die Erfolge, welche sie mit Komödien des Aristophanes gewannen. Genaue haben erst die Alexandrinischen Grammatiker diese Fragen erörtert, aber schwerlich zum Abschluss gebracht. Ob der Verfasser des Kataloges diese Forschungen kannte oder zu Rathe ziehen konnte, steht dahin; Beachtung verdient, dass der Komiker (*Ἱερώνυμος* (oder *Κλεά-*

parteiisches, gründliches Urtheil erwarten: sie gaben meist nur der Stimmung Ausdruck, welche die grosse Masse des Publicums beherrschte. Der wahre Werth litterarischer Leistungen ist nicht nach momentanen Erfolgen, sondern nach dem unbefangenen Urtheile der Nachwelt zu bemessen. Nur wenigen vom Glück ausserordentlich begünstigten wie Sophocles ist es beschieden, gleichmässig sich der Anerkennung der Mitlebenden wie späterer Geschlechter zu erfreuen.

Das Verzeichniss geht herab bis zu den letzten uns bekannten Vertretern der attischen Komödie, bis gegen Ol. 130 oder noch darüber hinaus. Später wurde dieser Katalog der Sieger in den scenischen Wettkämpfen zusammengestellt. Nachdem die dramatische Poesie so gut wie völlig erloschen war, lag es nahe, die lange Reihe ihrer hauptsächlichsten Vertreter ganz kurz unter Angabe des Namens und äusserlichen Erfolges als Erinnerung an eine grosse, abgeschlossene Epoche vorzuführen¹. Damit stimmt auch der Schriftcharakter, der, wie Kumanudes bemerkt, auf die der römischen Oberherrschaft vorangehende Epoche hinweist. Nach Kumanudes sind verschiedene Hände zu unterscheiden; er selbst schwankt zwischen dem 4. oder 3. Jahrh., dem Anfange oder der Mitte des 2. Jahrh. Der erste Ansatz ist jedenfalls unzulässig. Bei der Anfertigung der Steinschriften werden mehrere Arbeiter beschäftigt gewesen sein, aber die Ausführung gehört sicher derselben Zeit an.

Von einem anderen Verzeichnisse der Sieger in den dramatischen Wettkämpfen ist nur noch ein kleines, aber nicht unwichtiges Bruchstück auf einer Inschrift in Rom (CIGr. I 230) erhalten, aber die Anordnung und Bestimmung ist eine andere. Hier werden bei jedem Dichter die *ἀστικά* und *Ἀθηναϊκά νῆκτα* nebeneinander gestellt, und zugleich der Titel des Stückes, welches den Preis erhalten hatte, so wie das Jahr der Aufführung angegeben. Ein solches Verzeichniss von einem kundigen Grammatiker auf Grund

νῆκτος), der nach CIGr. I 231 Ol. 106, 2 an den grossen Dionysien (wie auch Boeckh annimmt) den Preis erhielt, in dem neu entdeckten Verzeichniss an der betreffenden Stelle nicht erscheint; er wird also nur für einen anderen Dichter die Didaskalie übernommen haben.

¹ Vielleicht waren diese Steintäfelchen, die einem aufgerollten Papyrus zu vergleichen sind, an der Wand einer Halle angebracht, in mässiger Höhe, um bequem von den Auf- und Abwandelnden gelesen zu werden. Nach einer ungefähren Berechnung bestand der vollständige Katalog aus zwanzig und einigen Columnen.

der Didaskalien angefertigt, war für litterarhistorische Untersuchungen ein unentbehrliches Hülfsmittel, und ist offenbar auch fleissig zu diesem Zwecke benutzt worden. Jene Inschrift verzeichnet nur die Siege von drei Dichtern der mittleren Komödie, aber man darf nicht glauben, das Verzeichniss habe sich auf diese Epoche, welche verhältnissmässig das Interesse der Späteren am wenigsten in Anspruch nahm, beschränkt, sondern es wird gerade so wie der Athenische Katalog nicht nur die Komiker insgesamt, sondern auch die Tragiker umfasst haben.

Ausserdem ist noch das Bruchstück einer anderen Inschrift gleichfalls zu Rom vorhanden (CIGr. I 229); da hier Siege aus der Zeit der alten Komödie verzeichnet sind, will Usener nach älterem Vorgange dies Fragment demselben Kataloge zuweisen, zu dem N. 230 gehörte. Ich muss dies bezweifeln: in Nr. 230 sind die Dichter in chronologischer Folge geordnet, in N. 229, wo überhaupt jedes Princip vermisst wird, ist davon nichts wahrzunehmen. Dass aber eine solche Arbeit in allen Theilen nach einem einheitlichen Plane ausgeführt war, darf man wohl voraussetzen¹.

Man nimmt gewöhnlich an, die Verzeichnisse der an den Dionysien concurrirenden Dichter und ihrer Dramen wären alsbald angefertigt und durch Steinschriften zu Jedermann's Kenntniss gebracht worden; aus diesen öffentlichen Urkunden habe Aristoteles die *διδασκαλία* zusammengestellt; s. Boeckh CIGr. I S. 350. Dies lässt sich jedoch nicht erweisen und ist auch an sich wenig wahrscheinlich. Denn wären vollständige Verzeichnisse öffentlich aufgestellt gewesen, so genügte es davon Copien zu nehmen, und Aristoteles hätte nicht nöthig gehabt, dieser mechanischen Arbeit seine kostbare Zeit zu widmen. Wohl pflegten die Choregen, welche gesiegt hatten, ein Weihegeschenk zu stiften, indem sie den eignen wie des Dichters Namen hinzufügten, und so Herolde ihres Ruhmes wurden. Allein aus solchen Aufschriften liess sich kein Werk, wie das Aristotelische herstellen, denn sie enthielten ja nur Namen der mit dem ersten Preise bedachten Dichter, und wenn auch die Choregen gewohnheitsmässig oder aus Ehrgeiz in der Regel ihr Andenken verewigen mochten, so gingen doch im Verlaufe der Zeit viele dieser Denkmäler unter², oder entzogen

¹ Ich werde die Inschriften 229 und 230 am Schlusse noch genauer besprechen.

² Z. B. die *ἐπιθύη ταῦτα*, welche der Geizige bei Theophrast Char. weicht, hatte keinen Anspruch auf lange Dauer.

sich dem Blick gelehrter Forscher. Erst nachdem die dramatische Poesie bereits ihren Höhepunkt erreicht hatte, scheint man angefangen zu haben, vollständige Verzeichnisse öffentlich aufzustellen: aus demosthenischer Zeit ist uns noch das Bruchstück einer solchen Urkunde erhalten CIGr. I 231¹. Ausserdem gab es noch eine andere öffentliche Urkunde, ein Verzeichniss der Sieger mit tragischen, komischen (und lyrischen) Chören an den beiden Hauptfesten des Dionysos; diese Einrichtung ist älter, wie das Gesetz des Lykurg über die Erneuerung des Agon an den Chytren beweist²; aber schwerlich reicht diese gleichzeitige Aufzeichnung bis zu den Anfängen hinauf. Hieher gehört ein Inschriftenfragment, enthaltend Namen der Sieger mit tragischen und komischen Chören an den beiden Hauptfesten, zuletzt von F. Leo im Rh. Mus. 33, S. 139 ff. behandelt³. Die Inschrift gehört, wie der Schriftcharakter zeigt, der Zeit nach dem Peloponnesischen Kriege an, auch ist sie keine Restitution einer älteren Urkunde, sondern dieses Verzeichniss ist offenbar angefertigt, um den *ἀστικός κατάλογος*, der die älteren Zeiten nicht umfasste, zu ergänzen.

Aristoteles wird bei der Abfassung der *νῆκαι Διονυσιακαὶ* und der *διδασκαλίαι* diese und ähnliche Denkmäler gekannt und nicht unbeachtet gelassen haben, allein um vollständige und urkundliche Verzeichnisse als sichere Grundlage für litterarhistorische Studien aufzustellen, durfte er die mühsame Arbeit, die Archive

¹ Eben in dieser Epoche mag zuerst diese Einrichtung getroffen worden sein. Wie Lykurg sich damals der scenischen und chorischen Poesie annahm, ist bekannt.

² Plutarch L. d. X Redn. *εἰσήνεγκε καὶ νόμους, τὸν μὲν περὶ τῶν κωμῶδων ἀγῶνα τοῖς Χύτροις ἐπιτελεῖν ἐφάμιλλον ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ τὸν νικήσαντα εἰς ἄστου καταλέγεσθαι, πρότερον οὐκ ἔξόν, ἀναλαμβάνων τὸν ἀγῶνα ἐκλειποτά*. Dieser Agon, welcher zur Zeit des Aristophanes noch bestanden zu haben scheint, war eingegangen; Lykurg hat ihn wiederhergestellt und beantragt als besondere Auszeichnung die Aufnahme der Namen der Sieger in den *ἀστικός κατάλογος* (so wird er geheissen haben), was früher nicht gestattet war: daraus folgt, dass in diesem Kataloge nicht nur die Siege *ἐν ἄστει*, sondern auch die Lenaeischen, und zwar ausser den scenischen auch die lyrischen verzeichnet waren: denn Lykurg wollte den *χύτρινος ἀγών* (die Chöre welche hier auftraten, waren lyrische) nur den beiden anderen, insbesondere dem Lenaeischen, der Aufnahme in den *ἀστικός κατάλογος* gefunden hatte, gleichstellen.

³ Diese Inschrift ist schon früher dreimal von Pittakis, Rhangabis und K. Keil veröffentlicht, was dem neuesten Herausgeber entgangen ist.

der attischen Behörden zu durchforschen, nicht scheuen. Aristoteles' Arbeit ist der Ausgangspunkt für alle verwandte Forschungen; auch der Verfasser des neuentdeckten Kataloges hat sicherlich hauptsächlich mit Hülfe der Schriften des Aristoteles sein Verzeichniss entworfen¹, und nur für die letzte Zeit, wo ihn sein Führer verliess, die Acten der Archonten eingesehen und die gleichzeitigen inschriftlichen Denkmäler benutzt. Daher ersetzt uns dieser Katalog wenigstens einigermassen den Verlust jener unschätzbaren Aristotelischen Schriften.

I.

Dem Verzeichnisse der Siege der Tragiker sind mit voller Sicherheit zwei Bruchstücke des Athenischen Kataloges² *E* und *A* zuzuweisen; in beiden wird Aeschylus genannt, dies ist nicht befremdlich, denn auch hier waren die *ἄσικαὶ* und die *Ἀθηναϊκαὶ νῆκαι* gesondert aufgezählt. Das letztere Bruchstück *A* enthält 7 Namen:

(*Αἰ*)σχὺλ(ος) . .
 (*Εὔ*)έτης |
 (*Πο*)λυφράσι(ων) . .
 . . . ιππος |
 . . . κλήης ΔΓ||
 . . . τος | . .
 . . . νας . .

Mit dem 7. Namen schliesst die Columne; da jede Col. 17 Zeilen enthält, und wir auf die Ueberschrift 2 (oder 1) Z. rechnen dürfen, da dieser Abschnitt unzweifelhaft mit der Tafel *A* begann, fehlen 8 (9) Namen der unmittelbaren Vorgänger des Aeschylus. Polyphrasmon, der Sohn des Phrynichos (der vor Aeschylus genannt war) ist bekannt. *Εὔέτης* Ergänzung von Kumanudes, empfiehlt sich, weil dieser Name (auch *Εὔετίων*) in Attika gebräuchlich war und die Auswahl unter den Namen dieser Kategorie, welche die Lücke ausfüllen, nicht gross ist³. Dagegen lässt sich . . . ιππος

¹ Auch das, was von Dikäarch und andern in der nächsten Zeit nach Aristoteles geleistet war, mag ihm nicht unbekannt gewesen sein.

² Ich theile nur den Text der wichtigeren Bruchstücke des Kataloges mit, welche eine eingehendere Besprechung erfordern, wegen der übrigen verweise ich auf Kumanudes.

³ Wenn man nicht *Ἰκέτης* vorzieht, um der Homonymie mit dem Komiker, an den Kum. offenbar dachte, auszuweichen.

(Kum. *Φίλιππος*) sowenig als . . . *τος* ergänzen¹. Dass uns hier neue Namen begegnen, darf nicht befremden: die wenigen Tragiker dieser Zeit, von denen die Ueberlieferung meldet, reichten nicht aus, um die Bedürfnisse der Bühne zu befriedigen. Mit . . . *κλής* wusste Kumanudes, der in diesen Tafeln lediglich Verzeichnisse komischer Dichter suchte, nichts anzufangen, da ausser dem obsuren Komiker Euthykles, nur Timokles, der schon Σ, 2, 7 mit 2 Siegen verzeichnet wird, sich darbot. Die Ergänzung *Σοφοκλής ΔΓΙΙΙ* ist unanfechtbar; kein anderer Dichter hat solche Erfolge gehabt², wie sie eben diese hohe Zahl bezeugt. Damit stimmt vollkommen Diodor Sic. XIII 103, der den Tod des Tragikers erwähnend hinzusetzt *νίκας δ' ἔχων ὀκτωκαίδεκα*. Wenn Suidas 24 Siege angiebt, so sind die an den Lenaeen mit gerechnet,³ denn die hier urkundlich bezeugten 18 Preise beziehen sich lediglich auf die grossen Dionysien, an denen Sophokles vorzugsweise aufzutreten pflegte: an diesem panhellenischen Feste den Sieg davonzutragen, galt für den höchsten Gipfel des Ruhmes, daher Apollodor, den Diodor ausschreibt, sich begnügt nur diese 18 Siege zu nennen⁴. Nach der Parischen Chronik hat Aeschylus Ol. 73, 4, Sophokles 77, 4 seinen ersten Sieg gewonnen. Wenn nun der Katalog für die Zwischenzeit von 15 Jahren nur 3 Dichter mit 4 Siegen verzeichnet, so darf dies nicht befremden. Diese Jahre wurden eben vorzugsweise ausgefüllt durch die Siege des Aeschylus und der ältern vorhergenannten Dichter, vor allen des Phrynichos. Phry-

¹ Denkbar wäre (*Γνήσιος*), vorausgesetzt dass die Lücke für 4 Buchstaben ausreicht: denn er dichtete nicht nur Liebeslieder, sondern auch Tragödien; dass er zu den ältern Dichtern gehört, beweist ausser dem Spotte des Chionides der Umstand, dass ein Archon dem Gnesippos einen Chor gab, während er den Sophokles abwies. Diese Zurücksetzung kann dem Sophokles nur in jungen Jahren widerfahren sein, und wenn Gnesippos damals bereits sich auf einen Erfolg berufen konnte, erklärt sich das Verfahren des Archon.

² Die Zahl der Siege des Aeschylus ist leider nicht erhalten, der Biograph gibt ihm 13 (Suidas 28, indem er die Erfolge nach des Dichters Tode mitzählt); die meisten offenbar *ἐν ἄστει* gewonnen, also etwa *ΑΙ* (oder *ΑΙΙ*), so dass auf die Lenaeen 1 oder höchstens 2 Preise fallen: denn auch das andere Verzeichniss überliefert die Zahl nicht.

³ In der Biographie findet sich die abweichende Angabe *κ'* mit Berufung auf Karystios, möglicherweise nur verschrieben für *κδ'*.

⁴ Vielleicht hatte er *ἀστικῶς* hinzugefügt, Diodor mochte den Zusatz für entbehrlich halten.

nichos und Aeschylus, jeder seinen eignen Weg wandelnd, aber frei von kleinlicher Rivalität, erfreuten sich der Gunst eines Publikums, welches noch frische Empfänglichkeit und Verständniss den grossen Dichtern entgegenbrachte. So hat Phrynichos Ol. 75, 4 (wohl mit den Phoinissen¹), Aeschylus Ol. 76, 4 mit der Persertrilogie den ersten Preis gewonnen. Ausserdem werden in die Zwischenzeit auch die Siege des Dichters fallen, dessen Namen ich an der letzten Stelle ergänze Πρατίνης (I I), denn da derselbe, wie sich aus der Didaskalie der Sieben des Aeschylus abnehmen lässt, Ol. 78, 1 bereits todt war, kann er jene Siege nicht nach Ol. 77, 4 errungen haben, sondern früher, wohl kurz vor Sophokles². Es liegt also hier eine Abweichung von der streng chronologischen Anordnung vor: denn der Name des Pratinas darf in der Liste der Sieger nicht fehlen; man müsste ihn also vor Aeschylus (Ol. 73, 4) einsetzen, dann aber würde die Zahl der unbekanntem Dichter, welche zwischen Thespis und Aeschylus neben Choerilos und Phrynichos im Kataloge vermerkt waren, noch mehr vermindert, und dies scheint nicht ratsam.

Wenn hier die ἀσικαὶ νῆκαι der Tragiker verzeichnet sind, so muss das Bruchstück E

T
 Κλεοδ . . .
 Αισχύλ(ος) .
 Ἀρίμνη(στος) . .
 5 Ἐπαμειν(ων) .
 Ἐφορ . .
 (Α)ρισ(τίας)

auf die Lenaeen bezogen werden. Diese 7 Zeilen stehen am Eingange der Tafel, offenbar begann hier das Verzeichniss, Z. 1 wird also keinen Namen enthalten, sondern die Ueberschrift τῶν Ἀηραι-

¹ Irrthümlich behaupten Neuere, Phrynichos habe nur einmal gesiegt. Wenn Suidas ἐνκα τοίνυν ἐπὶ τῆς ξζ' ὀλυμπιάδος sagt, so ist darunter der erste Sieg zu verstehen (Ol. 67). Solche Notizen, die aus guten Quellen stammen, sind häufig, wie eben hier, nur durch Weglassung eines scheinbar entbehrlichen Zusatzes entstellt.

² Wenn auf Kum. Verlass ist, waren hier 2 Siege vermerkt; Suidas gibt dem Pratinas nur einen. Solche Notizen bei Suidas gehen auf die Didaskalien zurück, und bewähren sich in der Regel, wo man sie mit anderen Nachrichten controliren kann; natürlich kommen hier und da Schreibfehler vor, so kann auch hier ἔπαξ oder Α' auf ursprüngliches ΑΙΣ zurückgehen.

κῶν κικῶν¹. Die Ergänzung des Namens Z. 2 ist zweifelhaft². Z. 4 und 5 sind zwar als Dichter nicht nachweisbar, aber diese Namen in Attika gebräuchlich. Z. 6 wenn richtig gelesen, kann nur Ἐρόπος = Ἐόπος (vergl. ἔροπος für ἔορον) sein. Z. 7 habe ich Ἀριστίας, nicht Ἀρίσταρχος geschrieben, weil hier nothwendig Dichter genannt sind, die mit Aeschylos gleichzeitig für die Bühne thätig waren, während Aristarch erst nachdem Aeschylos Athen verlassen hatte, auftrat, und schwerlich gleich anfangs Erfolg hatte, da er nur 2 mal überhaupt den ersten Preis erhielt. Dass Aeschylos unter den Siegern an den Lenaeen gleich die zweite Stelle einnimmt, während er an den grossen Dionysien 8—9 Vorgänger hatte, lässt sich genügend rechtfertigen. Wie die Komödie ursprünglich den Lenaeen eigen war, so die Tragödie den grossen Dionysien, und zwar ist der Agon der Tragöden an diesem Feste der älteste unter allen scenischen Wettkämpfen: die Choregie der Tragödie ward für dieses Fest am frühesten von Staatswegen geordnet. Dass sie hoch hinauf reicht ist gewiss; von Choerilos, der seit Ol. 64 sich an dem Agon betheiligte, waren 13 Siege bekannt (Suidas); daher konnte auch Aristoteles sagen, erst verhältnissmässig spät (ἔψε) habe der Archon den Komikern einen Chor verwilligt (d. h. seit Ol. 79, s. unten). Wären sämtliche Namen der Tragiker mit der Zahl der Preise auf der Columne A erhalten, so liesse sich genau ermitteln, wann die Aufzeichnung der ἀσικαὶ νίκαι für die Tragödie begann. Erst viel später werden auch an den Lenaeen regelmässig tragische Chöre aufgetreten sein: die Billigkeit erforderte, dass der Staat erst der Komödie gerecht wurde, ehe er die Choregie der Tragödie verdoppelte. Der Agon der Tragiker an den Lenaeen ist aller Wahrscheinlichkeit nach gleichzeitig mit der Einführung der öffentlichen Choregie für die Komiker an diesem Feste Ol. 79 gestiftet: daher nimmt Aeschylos unter den Siegern der Lenaeen gleich die zweite Stelle ein, und hat vielleicht nur dies eine mal sich an diesem Agon betheiligt.

So fällt auch Licht auf das Bruchstück der dunkelen didaskalischen Urkunde, mit welcher Keil in den Petersburger Mélanges 1858 S. 79 ff. und Leo im Rh. Mus. 33, 138 sich beschäftigt haben. Versuchsweise ergänze ich die Ueberschrift, denn das Folgende ist ziemlich unversehrt:

¹ T bezeichnet Kumanudes als unsicher, wird aber richtig sein.

² Κλεόδημος, Κλεόδικος, Κλεόδορος bieten sich dar, aber es fragt sich ob nicht ein ganz anderer Name hier verzeichnet war, s. unten.

Οἶδε νενικήκασιν, ἀφ' οὗ πρῶτον ἐν ἄστει κωμω-
(ιδ)ῶν κᾶμοι ἦσαν καὶ τραγωδῶν χοροὶ ἐπὶ Ἀθηναίῳ.
(Φ)ανοκλείδης ἐχορήγει Πανδιονί(ς) ἐχορήγει
(Μ)άγνης ἐδίδασκεν Κλέαινος (ἐδίδασκεν
τραγωδῶν κωμωδῶν
Περικλῆς Χολαργ. ἐχορη. Θα
Αισχύλος ἐδίδασκεν

Demnach würde ein Verzeichniss der Sieger in beiden Agonen vorliegen, beginnend mit dem Zeitpunkte, wo zum erstenmale Komödien auch ἐν ἄστει und Tragödien an den Lenaeen aufgeführt wurden; daraus darf man schliessen, dass diese Verdoppelung der dionysischen Festspiele gleichzeitig und auf Grund desselben Gesetzes erfolgte. Allein die Urkunde ist keine gleichzeitige, sondern die Aufzeichnung kann, wie der Schriftcharakter beweist, erst nach dem Peloponnesischen Kriege erfolgt sein¹. Die Steintafel ist nach der Copie von Leo am linken Rande unversehrt, also beginnt mit Col. 1 das Verzeichniss². Da Col. 1 die Komödie der Tragödie vorausgeht, Col. 2 die umgekehrte Ordnung beobachtet wird, ist Col. 1 eine ἀσική, Col. 2 eine Ἀθηναϊκὴ διδασκαλία verzeichnet. Da die Lenaeen den grossen Dionysien vorausgehen, und man erwarten darf, dass die Zeitfolge beobachtet wurde, muss man annehmen, dass das Gesetz zuerst bei dem ἀσικὸς ἀγών, dann erst auch bei den Lenaeen des folgenden Jahres in Kraft trat³. Diese Didaskalien gehören also zwei aufeinanderfolgenden Jahren an. Wenn nun bei dem ἀσικὸς ἀγών Magnes zugleich mit Aeschylus als Sieger pro-

¹ Keil erklärte eben wegen der nacheukleideischen Orthographie den hier genannten Perikles für einen Nachkommen des berühmten Staatsmannes: dass diess nicht zulässig sei, sondern eine Didaskalie aus der Zeit um Ol. 80 vorliege, habe ich seiner Zeit meinem Freunde brieflich mitgetheilt.

² Man könnte zwar annehmen, links sei eine andere Steintafel angefügt gewesen, so dass die Ueberschrift aus einer einzigen Zeile (st. νενικήκασιν kann man auch ἐνίκων schreiben) bestand, welche sich über 4 Col. hinzog. Allein dann würde der Anfang des Verzeichnisses in eine Zeit hinaufgerückt, wo die Komödie der öffentlichen Choregie noch entbehrte, und noch weniger im Stande war Anspruch auf die Theilnahme an der Festfeier der grossen Dionysien zu machen.

³ Das Gesetz wird unmittelbar nach den Lenaeen oder auch vor diesem Feste erlassen sein, so dass es bei der Kürze der Zeit nicht möglich war, schon für die Lenaeen dieses Jahres einen Agon der Tragöden zu veranstalten.

clamirt wurde, fällt diese Didaskalie vor Ol. 80, 2, da Aeschylos noch in diesem Jahre oder zu Anfang des nächsten seine Vaterstadt für immer verliess. Dem Jahre Ol. 80, 2 kann man die Didaskalie nicht zutheilen, da damals Xenokles Choreg der Orestie war, aber über Ol. 79 darf man nicht aufsteigen, da, wie ich unten zeigen werde, über die Thätigkeit der ältesten Komödiendichter Chionides und Magnes vor Ol. 79 jede verlässige Ueberlieferung fehlte. Das Gesetz war wohl eben Ol. 79, 1 erlassen¹, diesem Jahre gehört die *ἀσική διδασκαλία* an, die *Ἀθηναϊκή* dagegen dem folgenden Ol. 79, 2, wo, wie sich später ergeben wird, Chionides den Preis erhielt; sein Name wird Col. 2, 7 verzeichnet gewesen sein. Den tragischen Preis erhielt damals Kleaenos²; dieser Name erinnert an den unvollständigen *Κλεοδ* . . . mit welchem in unserm Kataloge das Verzeichniss der Lenaeischen Siege der Tragiker beginnt. Sollte diess für *Κλέαινος* verlesen sein, dann wäre die Harmonie zwischen dem Katalog und dieser Urkunde vollständig. Eine neue Untersuchung beider Inschriften in Athen kann allein hierüber entscheiden³.

Der Komödie nahm sich der Staat erst ziemlich spät an; jenes um Ol. 79, 1 erlassene Gesetz wird zunächst der Komödie die Choregie an den Lenaeen zugestanden haben⁴, ein Vorrecht, dessen sich die Tragödie *ἐν ἄσπαι* schon längst erfreute. Da aber das Interesse für die Tragödie besonders rege war, fortwährend frische Kräfte sich dieser Dichtung widmeten, stiftete gleichzeitig der Staat den zweiten tragischen Agon an den Lenaeen, die bis dahin der Komödie ebenso ausschliesslich, wie der *ἀσικὸς ἀγὼν* der

¹ Am Schlusse der beiden Didaskalien war wohl gerade so wie meist auf Weihegeschenken der Archon genannt; leider bricht hier die Inschrift ab.

² *Κλέαινος* liest Rhangabis, *Κλεαίνε(ος)* Pittakis, diesen Namen führt ein Tragiker der demosthenischen Zeit, für ihn ist hier keine Stelle. Leo's Copie hat *Π.Α. ΑΙΝΟ* -, was er *Πάαναινος* ergänzt, schwerlich richtig.

³ Sollte diese Prüfung die Verschiedenheit der Namen bestätigen, dann ständen sich nicht *ἀσικαὶ* und *Ἀθηναϊκαὶ νῆκαι* auf den beiden Col. gegenüber, sondern auf Col. 1 waren abwechselnd beide Kategorien verzeichnet, und ebenso auf Col. 2, so dass der Tragiker Kleaenos einige Jahre später den Preis erhielt: sein Name würde dann im Kataloge *E* nach *Z. 7* genannt worden sein.

⁴ Daher beginnt auch im Katalog die Liste der lenaeischen Preise der Komiker mit Ol. 79.

Tragödie, gehört hatten¹. Zugleich aber um allen billigen Ansprüchen zu genügen gestattete das Gesetz auch Lustspiele *ἐν ἄσσει* aufzuführen: der Choreg des Magnes, Phanokleides hat diese Leistung freiwillig übernommen, wie dies bisher an den Lenaeen üblich war; diess schliesst zwar Staatspreise, aber nicht den Wettkampf aus, man wird eben nur dann an den grossen Dionysien Komödien aufgeführt haben, wenn sowohl Dichter als opferwillige Choregen in ausreichender Zahl vorhanden waren; musste doch die Aussicht, auf einem grösseren Schauplatze sich zu zeigen, den Eifer mächtig anregen. Dass das Gesetz nicht sofort auch an den grossen Dionysien den Komikern die Choregie gewährte, war sehr verständig. Das Lustspiel, noch im ersten Stadium der Entwicklung begriffen, musste sich erst bewähren; und als die Komödie diese Probe bestanden hatte, erlangte sie auch nach Ablauf von etwa 20 Jahren die volle Gleichberechtigung mit der Tragödie. Daher beginnt der Katalog die Aufzählung der *νῆκαι Ἀγωναί* der Komiker erst mit Ol. 84, während in der vorliegenden Inschrift die Preise der Komiker in beiden Agonen von Ol. 79 an datiren. Wären diese freiwilligen Choregen für die Komödie aus Ol. 79—84 in den Acten der Behörden vermerkt gewesen, dann hätten sie wohl auch im Katalog (bei Aristoteles) Berücksichtigung gefunden: sie werden in der Inschrift mit Hülfe der Weihgeschenke, welche die siegreichen Choregen gestiftet hatten, ergänzt sein.

II.

Das Bruchstück *A*, zwei gegen Ende unvollständige Columnen enthaltend, von denen die 2. auch an der Seite nicht unversehrt ist, stellt Kumanudes voran, indem er richtig bemerkt, dass Col. 1 v. 1 und 2 weder Namen noch Ziffern enthalten, somit wohl eine Andeutung über die Bestimmung des Verzeichnisses vorliege.

¹ Dass die tragische Choregie an den Lenaeen von Anfang an eine öffentliche Leistung war, deutet *Πανδιονί(ς) ἐχορήγει* an; die Phyle wählte nicht, wie herkömmlich, einen Choregen, sondern bestritt die Kosten aus ihrer Kasse, wohl um die erste Aufführung von Tragödien an dem Lenaeenfest mit besonderm Glanze auszustatten. Mit der Ergänzung vergl. C I Gr. 225 und 226 *ὁ δῆμος ἐχορήγει* aus Ol. 127, 2, nur dass damals die Verarmung der Bürgerschaft die Unterstützung des Staates nöthig machte.

A

. . . α . . . ιτων	Πο
. . . ων	Με
(Ξ)ενόφιλος	Θεο
Τηλεκλειδης Γ	Πολ
5 Αριστομένης	Νικοφ
Κρατῖνος	Ἀπολ
Φερεκράτης	Ἄμ
Ἐριμπος	Νι
Φρόνυχος	Ξ
10 Μυρτίλος
(Εὐ)πολις	

Die undeutlichen Schriftzüge Col. I 1. 2 (A und T sind als unsicher bezeichnet) werden nichts anderes als (τῶν) ἀ(στ)ικῶν (νικ)ῶν enthalten¹: es beginnt eben hier der Katalog der Komiker, welche ἐν ἄσσει den ersten Preis erhalten haben. Dass gerade dieses Verzeichniss uns hier vorliegt beweist die Vergleichung mit dem anderen Verzeichnisse der mit dem ersten Preise bedachten Komödiendichter, dessen Anfang uns auf Taf. Ξ erhalten ist: indem jenes bis auf Chionides und Magnes, die ersten namhaften Vertreter des attischen Lustspieles zurückgeht, weist es uns auf das Fest der Lenaeen, den Ausgangspunkt der Komödie hin. Demnach muss der vorliegende Katalog sich auf den Agon der grossen Dionysien beziehen. Dies wird vollkommen bestätigt durch die beiden anderen Tafeln, welche wie ich zeigen werde, mit A zu verbinden sind: die dort verzeichneten 3 Siege des Anaxandrides waren ἐν ἄσσει gewonnen, wie eine andere Urkunde bezeugt. — Eupolis trat zuerst Ol. 87, 3 auf, gewiss sind einige Jahre verstrichen, ehe es ihm gelang an den grossen Dionysien den Preis zu gewinnen: vor Eupolis werden 20 Preise aufgezählt, aber davon werden manche erst nach dem 1. Siege des Eupolis erworben sein. Somit wird das Verzeichniss mit Ol. 84 beginnen. Zu dem gleichen Resultat gelangen wir auch auf einem anderen Wege. Kratinos hat, als er das erstemal den Preis ἐν ἄσσει gewann, 3 Vorgänger mit 8 Siegen, aber es ist ganz undenkbar, dass Telekleides 5 mal den ersten Preis erhielt, ehe dem Kratinos diese Ehre zu theil ward. Von jenen

¹ Die eigentliche Ueberschrift war über den Tafeln angebracht, etwa τῶν κωμφοδοπιῶν (τῶν τραγῳδ.) οἷδε εἰλήχασι und wurde dann bei den Unterabtheilungen fortgesetzt durch τῶν ἀστικῶν (Ληναϊκῶν) νικῶν auf einer der Tafeln.

8 Siegen werden etwa 4 vor Kratinos gewonnen sein. Wenn der Anon. π. κωμ. von Kratinos berichtet *καὶ μετὰ* (l. *κατὰ*) *τὴν πρὸ Ὀλυμπιάδα*, so ist damit der erste Sieg *ἐν ἄσσει* gemeint¹, nicht der erste Sieg überhaupt, denn an den Lenaeen hat der Dichter bereits Ol. 81, 4 gesiegt (s. unten). Also wurde der regelmässige Agon der Komiker an den grossen Dionysien um Ol. 84 eingerichtet, und hier beginnt auch die Aufzeichnung der Didascalien.

Manchem wird vielleicht dieser Anfangspunkt nicht passend dünken, und so könnte man vermuthen, es sei noch eine Columne diesem Verzeichnisse vorausgegangen, und die Ueberschrift über beide Columnen vertheilt gewesen, etwa:

Οἷδε πρωτεῖα τῶν ἀσπικῶν
εἶλον ἄθλων.

Allein diese Vermuthung ist mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Wenn die Aufzeichnungen der Siege der Komiker an den Lenaeen, wo das Lustspiel seit Alters heimisch war, erst mit Ol. 79 beginnen, weil erst damals die Vergünstigung der öffentlichen Choregie der Komödie zu Theil ward, so kann der Katalog der *ἀσπικαὶ νῆκαι* unmöglich über Ol. 79 bis Ol. 75 oder noch höher hinauf reichen. Erst nachdem die Komödie durch ihre Leistungen bewiesen hatte, dass sie der Tragödie ebenbürtig sei, konnte sie Anspruch auf Gleichstellung auch an den grossen Dionysien machen. Wenn die regelmässige Choregie an diesem Feste der Komödie erst Ol. 84 gewährt wird, so ist es sicher nicht zufällig, dass diese Vergünstigung mit dem Zeitpunkte zusammentrifft, wo Perikles ausschliesslich die öffentlichen Angelegenheiten zu leiten begann. Dass Ol. 84 bereits die Choregie für die Komödie *ἐν ἄσσει* geregelt war, beweist auch das die Freiheit der Komödie beschränkende Gesetz, welches Ol. 85, 1 erlassen wurde und bis Ol. 85, 3 in Geltung war; denn Niemand würde gewagt haben die altherkömmliche freie Bewegung der Komödie an den Lenaeen zu hemmen, wohl aber erschien die rücksichtslose Kritik der attischen Politik an dem panhellenischen Feste der grossen Dionysien sicherlich Vielen unzulässig; daher ward damals jenes Verbot *μὴ κωμῳδεῖν ὀνομασίᾳ* erlassen, was vielleicht nur für die Komödien *ἐν ἄσσει* galt. Kratinos

¹ Man darf nicht mit Meineke *πὲ* in *πᾶ* verwandeln, um den Anonymus, der nur aus Nachlässigkeit den Zusatz *ἐν ἄσσει* wegliess, mit Eusebius in Einklang zu bringen; noch viel weniger ist mit Dindorf *κατὰ τὴν πέμπτην καὶ ὀλυμπιάδα* zu schreiben.

wird durch seinen ungezügelten Freimuth das Verbot veranlasst haben, und wenn ihm unmittelbar nachdem das Gesetz ins Leben getreten war, Ol. 85, 1 zum erstenmale der Preis *ἐν ᾧσται* zuerkannt wurde, so beweist diese öffentliche Anerkennung, die gerade in diesem Momente dem genialen Meister zu Theil ward, dass der Fortbestand des Agon der Komiker *ἐν ᾧσται* durch jenes Gesetz nicht in Frage gestellt wurde¹, wie auch bald nachher Ol. 85, 3 noch unter der Geltung jenes Verbotes Pherekrates an den grossen Dionysien den Preis erlangte².

Der Name des ersten Siegers Xenophilos ist neu; dann folgen die bekannten Komödiendichter der Perikleischen Zeit, nur Krates wird vermisst, offenbar weil er diese Auszeichnung nie erreicht hat. Telekleides wird vor Kratinos genannt³, daraus darf man schliessen, dass er früher seinen ersten Sieg gewann, als der Schöpfer der alten Komödie, wie auch Phrynichos, der nach glaubwürdiger Ueberlieferung in einem Jahre mit Eupolis auftrat, früher als dieser den Gipfel der Ehre erreicht zu haben scheint. Denn man darf wohl annehmen, dass der Verfasser dieses Kataloges die chronologische Folge beobachtete, und zwar so, dass er die einzelnen Dichter nicht sowohl mit Rücksicht auf ihr erstes Auftreten, sondern auf ihren ersten Sieg im städtischen (oder lenaeischen) Agon aufzählte. Damit scheint allerdings nicht vereinbar, wenn Aristomenes zwischen Telekleides und Kratinos seine Stelle erhält: denn er

¹ Ich habe früher dafür auf die Inschrift CIGr. I 229 mich berufen, allein die hier aus den Jahren Ol. 85, 1 und 3 erwähnten Komödien sind an den Lenaeen aufgeführt. Ebenso wenig gibt diese Inschrift Aufschluss über den Agon der Komiker *ἐν ᾧσται* in Ol. 84, denn die Komödie aus Ol. 84, 4 ward gleichfalls an den Lenaeen auf die Bühne gebracht.

² Anon. π. κωμῳδίας: Φερεκράτης Ἀθηναῖος νικᾷ ἐπὶ θεάτρῳ, was man richtig in Θεοδώρου abändert. Es ist dies ebenso wie die Notiz desselben Gramm. über den Sieg des Kratinos, von dem Preise *ἐν ᾧσται*, der höchsten Auszeichnung zu verstehen. Und der Katalog stimmt, insofern er gleich nach Kratinos den Pherekrates verzeichnet; in dem Jahre Ol. 85, 2 wird einer der Früheren, Telekleides oder Aristomenes wiederum gesiegt haben. An den Lenaeen Ol. 85, 3 siegte ein unbekannter Dichter nach der Inschrift 229 mit der Komödie *Σάτυροι*.

³ Wenn Telekleides, dem die Grammatiker 6 Komödien beilegen, 5 mal im städtischen Agon den Preis gewinnt, so wäre diess ein ganz ausserordentlicher Erfolg; aber er hat sicher weit mehr Stücke geschrieben, von denen nur ein Theil den Alexandrinern vorlag.

wird ausdrücklich zu den ἐπιδευτεροι gerechnet, also den Dichtern zugezählt, welche während des Peloponnesischen Krieges für die Bühne thätig waren; damit stimmt, dass er Ol. 88, 4 an den Lænaeen mit Aristophanes und Kratinos concurrirend sich mit der letzten Stelle begnügen musste und nachmals wieder mit Aristophanes bei der Aufführung des Plutos in die Schranken trat. Ich sehe nur einen Weg diese Schwierigkeit zu lösen, wenn man zwei Dichter gleichen Namens unterscheidet, einen älteren, dessen erste Versuche bis zu den Anfängen der attischen Komödie hinaufreichen mochten, und einen jüngern, vielleicht Sohn des Vorigen. Von dem älteren, den der Katalog nennt, war nichts erhalten, die Grammatiker hatten also keinen Anlass seiner zu erwähnen oder den jüngeren bestimmt von ihm zu scheiden.

Nach Eupolis fehlen 6 Namen, darunter wohl auch der des Aristophanes; oder sollten ihn die Preisrichter des städtischen Agons niemals solcher Auszeichnung gewürdigt haben?

Die 2. Col. führt 9 verstümmelte Namen aus der zweiten Hälfte des grossen Krieges vor: die Ergänzung gelingt nicht überall, da unter den Dichtern sich ganz verschollene befinden, wie Z. 1 Πιο . . ., denn den Namen des Polyzelos werden wir für Z. 4 Πολ . . . aufsparen, wo Kumanudes nicht richtig den Poliochos einen Dichter der mittleren (neueren) Komödie einführt. Z. 2 und 3 sind Metagenes und Theopompos herzustellen. Z. 5 ist Nikophon nicht zu verkennen, Z. 6 schreibe ich Ἀπολ(λοφάνης), wo Kum. irrig den Apollodoros (neue Komödie) findet, wie er auch Z. 7 nicht glücklich Ἀμφις (mittlere K.) schreibt. Man könnte an Ἀμ(εψίας) denken, aber dieser wird Col. 1 am Schluss genannt gewesen sein, da er Ol. 91, 2 in diesem Agon mit den κωμισταὶ den ersten Preis erhielt. Dieser Name lässt sich nur dann hier halten, wenn man meine Vermuthung (im Anhang zu Fritzsche Quaest. Aristoph. Leipz. 1835 S. 322) gutheisst, dass dieses Stück eigentlich von Phrynichos verfasst und von Ameipsias nur zur Aufführung gebracht wurde: dann konnte der Verfasser des Kataloges diesen Erfolg Col. I 9 bei Phrynichos mit in Rechnung bringen, und erst hier den Ameipsias nennen, der inzwischen durch eine eigene Arbeit sich die gleiche Auszeichnung erworben hatte. Aber es kann auch irgend ein obscurer Poet unter der Initiale Ἀμ . . . sich verbergen. Die beiden letzten Namen ergänze ich unbedenklich Νι(κοχάρης) und Ξ(ενοφῶν). Xenophon wird als Dichter der alten Komödie von Diog. L. II 59 (nach Demetrius Magnes) angeführt; dass er diesem Zeitraume angehört, zeigt Taf. Θ,

wo er neben Phyllyios und Philonikos als Sieger (an den Lenaeen) genannt wird¹.

Die Zahlen der Siege fehlen, lassen sich aber wenigstens theilweise ergänzen, wenn man mit *A* Col. 2 die Reste von *B* Col. 1 verbindet:

Πο |
Με(ταγέν)ης ||
Θεό(πομπ)ος |
Πολ(ύζηλο)ς ||||
Νικοφ(ῶν) |
Ἀπολ(λοφάνη)ς |

Dass dem Polyzelos 4 Siege angerechnet werden, darf nicht auffallen, dieser Dichter mochte mit seinen *ῥεῶν γοναί* als Vorläufer der mittlern Komödie den Geschmack des Publikums am besten treffen. Freilich streitet gegen die unmittelbare Verbindung der Tafeln *A* und *B* die Notirung der leeren Stellen bei dem griechischen Herausgeber; allein Kumanudes bezeichnet fehlende Buchstaben mit Punkten nicht nur da, wo vielleicht Spuren der Schrift noch sichtbar oder doch die Steinfläche vorhanden ist, sondern auch hypothetisch zur Ergänzung unvollständiger Namen oder Ziffern, wie man bei *B* am rechten und bei *Σ* am linken Rande deutlich sehen kann². Dass die Endungen der Namen (*ης, ος*), auf *B* Col. 1 mit den von mir auf *A* Col. 2 ergänzten Namen vollständig stimmen, will ich nicht so sehr betonen, dies könnte Zufall sein. Desto entschiedener spricht für den directen Anschluss der Tafel *B* an *A* das chronologische Moment. Wären die Copien verlässlich, dann müsste man annehmen, dass zwischen *A* und *B* eine andere Tafel stand, welche nicht nur die auf Tafel *A* Col. 2 fehlenden Ziffern, sondern auch eine neue Columne mit Dichternamen enthielt, während die dazu gehörigen Ziffern auf Taf. *B* Col. 1 verzeichnet wären. Dann waren 3 Columnen für die alte Komödie und die Uebergangsepoche bestimmt, welche 49 Dichternamen enthalten würden. Die Aufzählung beginnt *A* Col. 1 mit Ol. 84, wird *B* Col. 2 mit Philippos und den Hauptvertretern der mittleren Komödie fortgesetzt; Philippos, der Sohn des Aristophanes, brachte Dramen des Eubulos auf die Bühne, dessen Thätigkeit Ol. 101 begann; diess führt auf die Zeit unmittelbar nach

¹ Diese drei Dichter sind mit je einem Preise verzeichnet.

² Auch die punktirten Zeilen am Schlusse unvollständiger Columnen sind rein hypothetisch.

Ol. 100. Nun fällt aber der *B* 3 erwähnte 1. Sieg des Anaxandrides in Ol. 103, 4. Vorausgehen 3—5 Siege, diese können z. Th. nach Ol. 103, 4 fallen, aber dafür sind einige der früher verzeichneten Preise einzurechnen, so dass *B* Col. 2 etwa Ol. 102 begann. Die vorausgehende Liste kann also höchstens einen Zeitraum von 72 Jahren (Ol. 84, 1—102, 1) umfassen. Nun werden aber *A* Col. 1 neun Dichter mit 23 Siegen verzeichnet; rechnen wir für die 6 fehlenden Namen durchschnittlich 2 Siege, so erhalten wir für diese Reihe 35 Preise, für Col. 2 mit 17 Namen gleichfalls 34 Siege, für die vorausgesetzte fehlende Columne würden sich auf *B* Col. 1 für 5 Dichter 9, für die übrigen 24, also 33 Preise ergeben; wir würden also für den betreffenden Zeitraum mindestens 102 Jahre erhalten, so dass der Sieg des Philippos *B* Col. 2 ungefähr in Ol. 108 fiel: dies würde nothwendig auch auf die nachfolgenden Listen der Dichter der mittleren und neuen Komödie von Einfluss sein und eine vollständige Verwirrung der Zeitrechnung herbeiführen. Bestand dagegen das Verzeichniss der Siege in der ersten Periode nur aus zwei Columnen, in denen 32 Dichter mit ungefähr 72 Preisen vermerkt waren, so erhalten wir für diesen Zeitraum 72 Jahre, es würde also von Ol. 84, 1 bis 102, 1 reichen, was mit den thatsächlichen Verhältnissen aufs beste stimmt.

Taf. *A* Col. 2 enthält 9 Namen, es fehlen also 8; man könnte versuchen diese Lücke auszufüllen, indem man das Bruchstück I von 6 Zeilen einfügt; dann würden noch 2 Zeilen entweder am Schlusse dieses Fragmentes oder eine zwischen Tafel *A* und I, die andere am unteren Rande von I fehlen. Die Namen sind jedoch unvollständig, und die Ergänzung theilweise unsicher¹. Das Fragment kann recht wohl auch zu einer Liste der Tragiker gehören².

¹ Man kann ergänzen *Ἀνίκος*. *Φιλύλλιος*. *Φιλόνικος*. *Καλλίστρατος*. *Ἐμμενίδης*. *Πολυκύδης*. Dafür lässt sich das Bruchstück *Θ* heranziehen, wo die Komiker Phyllylios und Philonikos unmittelbar mit einander verbunden werden. *Ἀνίκος* wird ein Komiker richtig von den Grammatikern genannt, vergl. den Frauennamen *Ἀνικῶ* auf der Inschrift von Tenos CIGr. II 2338, 42, während bei Athenaeos *Ἐνίκος* gelesen wird, was die Neueren gebilligt haben. Kallistratos würde dann derselbe sein, dessen sich Aristophanes wiederholt bei der Auführung seiner Stücke bediente: dass dieser gerade so wie Philonides auch selbständig als Dichter auftrat, ist nicht zu bezweifeln.

² Dafür spricht besonders der Name *Ἐμμενίδης*, der *A* Col. 1, 14 wiederkehrt, in einem Verzeichniss, welches ich den Epigonen der

Nr. *B* sind auf der 2. Col. die namhaftesten Dichter der mittleren Komödie verzeichnet: Philippos der Sohn des Aristophanes, Anaxandrides, Philetairos, Eubulos, Ehippos, Antiphanes, Mnesimachos. Leider wird die Zahl der Siege vermisst: allein man braucht nur Nr. Σ (das schon früher gefundene und von Pittakis veröffentlichte Bruchstück) damit zu verbinden, so gewinnen wir nicht nur die hier vermissten Zahlen wieder, sondern in der neuen Col. wird auch das Verzeichniss der Dichter der mittleren Komödie zu Ende geführt, und es folgen die Koryphäen des jüngeren Lustspieles.

<i>B</i>		Σ	
. . . ς	Φίλιπ(π	ος)	Ο
. . . . ης	Χόρη(ο	ς) . . .	Δ . . . ος
. . . ος	Ἀνάξα(νδρῶ)	δης	Κλέα(ρ)χος . .
. . . ς	Φιλέτα(ισο)	ς	Ἀθηνοκλῆς . .
5	Ἐῦβουλος	Γ	Πυρ
. . . ς	Ἐφίππος		Ἄλι . . ωρ
	Ἀντιφάνη	ς Γ	Τιμοκλῆς
	Μνησίμαχ	ος	Προκλείδης
	(Ἐπιγέν)	ης	Μέ(ν)ανδρος . .
10		. .	Φιλήμων
			Ἀπολλόδωρο(ς)
			Δίφιλος
			Φιλιππίδης
			Νικόστρατος . .
15			Καλλιάδης
			Ἀμειν(ί)ας
		. . . ιος	Χ

Die beiden Bruchstücke schliessen sich genau an einander an, wie besonders die Ergänzung der Namen Z. 7 und 8 zeigt; nicht minder entscheidend ist Z. 6, da der Sieg des Ehippos noch auf *B* verzeichnet ist, findet sich auf Σ hier keine Spur von Schrift. Auch passen die Zahlen der Siege zu den Namen, welchen ich sie zutheile. Von Eubulos, einem fruchtbaren und geschätzten Dichter (er schrieb 104 Stücke) sind 6 Siege verzeichnet, von Antiphanes

Tragödie zutheile. Taf. I 3 kann man Φίλο . . auch Φιλοκύδης ergänzen, derselbe Name war vielleicht auch Δ 2, 12 Φιλοκ . . verzeichnet. Ebenso kann man I 6 Πολυκ . . mit Δ 2, 1 Πολυ . . zusammenhalten.

8, allerdings eine mässige Zahl im Vergleich zu den 260 Dramen, (andere geben 280 oder gar 365 an), aber Antiphanes hat überhaupt nur 13 mal den ersten Preis gewonnen. Anaxandrides, von dem die Alexandriner 65 Komödien besaßen, hat nach Suidas 10 mal gesiegt; wenn nun hier 3 Preise dieses Dichters vermerkt werden, so wird dies bestätigt durch die Inschrift CIGr. I 230, wo die Siege des Anaxandrides (3 ἀσικαὶ νῆκαι, 7 ληναικαὶ) vollständig verzeichnet sind, s. unten. Dadurch ist also meine Annahme, dass Tafel *B* mit Tafel Σ unmittelbar zu verbinden sei, und das auf Taf. *A* begonnene Verzeichniss der ἀσικαὶ νῆκαι hier fortgesetzt wurde, ausreichend gesichert. Damit stimmt auch, dass hier gerade so wie in Nr. *A* fast nur die bedeutendsten Vertreter der Komödiendichtung uns entgegen treten, während wir erwarten dürfen, unter den Siegern an den Lenaeen mehr obscure oder ganz unbekannte Namen anzutreffen. Wo uns aus andern Quellen die Gesamtzahl der Siege eines Dichters bekannt ist, lässt sich nun auch die Zahl der lenaeischen Preise feststellen. Das Zahlenverhältniss zwischen beiden Kategorien ist im einzelnen Falle, wie man auf einem Gebiete, wo der unberechenbare Zufall waltet, sehr verschieden¹. Antiphanes hat 8 städtische, 5 lenaeische Preise gewonnen, während Anaxandrides nur 3 Preise im städtischen Agon, dagegen 7 im lenaeischen erhielt. Wenn Menander, der nach Apollodor (Gell. XVII 4) 8 mal siegte, höchstens 3 mal an den grossen Dionysien die erste Stelle erhielt, und Philemon, obwohl wie es scheint, im Ganzen vom Glück mehr begünstigt, in dem städtischen Agon es nicht höher brachte, so berücksichtige man, dass auch Kratinos unter 9 Siegen (Suidas) nur 3 ἐν ἄσσει gewann, ebensoviele Eupolis, während Dichter zweiten Ranges, wie Telekleides und Hermippos, 5 oder 4 mal dieser Auszeichnung gewürdigt wurden.

Sollte Jemand einwenden, zwischen *B* und Σ könne eine nicht mehr vorhandene Tafel ihre Stelle gehabt haben, so zeigt eine einfache chronologische Erwägung die Unmöglichkeit eine neue Col. mit 17 Namen und ungefähr doppelt so viel Preisen einzuschalten. Anaxandrides hat nach der Inschrift 230 Ol. 103, 4 zum erstenmale ἐν ἄσσει gesiegt, daher enthält der Vermerk *B*, 3 Ἀναξανδρί-

¹ Der Tragiker Theodektes trat, wie die Grabschrift bezeugt, 13 mal auf und gewann 8 Siege; der ältere Astydamas erhielt 15 Preise, kam somit dem Sophokles nahe, und hatte 240 Dramen gedichtet (Welcker reducirt die Zahl auf 140), während der jüngere Karkinos, der ebenfalls 160 Stücke schrieb, nur einmal siegte; jedoch scheint dieser Dichter seine Thätigkeit zwischen Syrakus und Athen getheilt zu haben.

δης III zugleich eine feste Zeitbestimmung. Ebenso führt, wenn wir Σ, 9 Μένανδρος I . . . lesen, annähernd auf Ol. 114, 3, denn in diesem Jahre gewann Menander gleich mit seinem ersten dramatischen Versuche (Ὀργή) den Preis¹, vielleicht an den Lenaeen; allein den ersten Sieg ἐν ἄστει, der hier verzeichnet ist, muss Menander frühzeitig gewonnen haben, da die anderen namhaften Dichter der neueren Komödie später als Menander im ἀστυκὸς ἀγών Erfolg hatten, obwohl sie theils früher, theils gleichzeitig ihre dichterische Laufbahn begonnen haben, wie Philemon, der bereits Ol. 113 auftrat², während die Wirksamkeit des Diphilos und Philippides um Ol. 114 beginnt³. Zwischen Ol. 103, 4 und 114, 3 liegen 43 Jahre, der Katalog verzeichnet zwischen dem 1. Siege des Anaxandrides und dem 1. des Menander 35 Preise, zu denen für 9 leere Stellen noch etwa 13—15 zu rechnen sind, also 48—50; rechnet man davon einige ab, welche erst nach Menanders erstem Siege erworben wurden, so fällt Menanders Sieg entweder eben in Ol. 114, 3 und ward mit der Ὀργή errungen, oder doch höchstens ein paar Jahre später. Es ist also ganz unmöglich eine neue Columnne, welche einen Zeitraum von 30—34 Jahren umfassen würde, einzuschalten.

Auf der 3. Col. ist nur der Name Choregos Z. 2 neu, die Ergänzung Z. 9 unsicher, ich habe Ἐπιγένης geschrieben, denn an Epikrates ist nicht zu denken, der nur 2 mal ἐν ἄστει und zwar in früherer Zeit siegte⁴; s. unten über die Inschr. 230. Doch könnte man auch Ἡρακλείδης vermuthen. — Z. 17 muss, wenn . . . ιος I richtig überliefert, ausnahmsweise ein Zuname hinzugefügt worden sein.

In der 4. Col., welche die Vertreter der neuen Komödie ver-

¹ Anon. π. κωμ. ἐδίδαξε δὲ πρῶτος ἐφηβος ὦν ἐπὶ Φιλοκλέους ἄρχοντος. Hier ist entweder mit Bekker πρῶτον zu schreiben, oder πρῶτος eben auf den ersten Preis zu beziehen, den Syncellus bezeugt: Μένανδρος ὁ κωμικὸς πρῶτον δρᾶμα διδάξας τὴν Ὀργὴν ἐνίκᾳ. Dass Eusebius diesen Sieg in das nächste Jahr Ol. 114, 4 verlegt, bekundet nur, wie wenig Verlass auf die Daten dieser Quelle ist.

² Anonym. π. κωμ. ἐδίδαξε πρὸ τῆς ριγ' Ὀλυμπιάδος, dieser unbestimmte Ausdruck bei einer Thatsache, die sich genau feststellen liess, ist auffällig, es wird ἐπὶ oder auch πρῶτον τῇ ριγ' Ὀλ. zu schreiben sein.

³ Suidas sagt vom Philippides ἐπὶ τῆς ριά' Ὀλυμπιάδος, dieser Zeitpunkt ist zu hoch gegriffen, ich schreibe ριδ'.

⁴ Der Name des Epikrates wird am Ende der vorhergehenden Columnne also vor Philippos verzeichnet gewesen sein.

zeichnet, treten uns zunächst in der Uebergangszeit, wie gewöhnlich dunkle Namen entgegen; daher auch Z. 1 und 2 keine Herstellung gestatten¹. Klearchos, dessen Namen ich schon früher hergestellt hatte, war nicht unbekannt, aber erst jetzt kann man ihm die richtige Stelle anweisen. Verschollen ist Z. 4 Athenokles, ebenso die beiden folgenden Namen, wohl Πυρ(ῆς) und Ἀλ(κῆν)ωρ zu ergänzen; auch Prokleides Z. 8 ist neu. Unter Apollodoros Z. 11 ist der ältere (Γελῶος) zu verstehen. Z. 14 Νικόστρατος kann nicht der Dichter sein, von dem uns noch eine Anzahl Bruchstücke vorliegen; denn dieser, den im Alterthum manche für den 3. Sohn des Aristophanes hielten, gehört unzweifelhaft der mittleren Komödie an; der im Katalog verzeichnete wird sonst nicht genannt². Von Kalliades wissen wir nur, dass ihm die Komödie Ἀγνοια zugeschrieben wurde, welche Andere dem Diphilos beilegten; Ameinias ist verschollen. Z. 17 X. . . . lässt sich nicht mit Sicherheit herstellen; denn der Name des Komikers Χαρικλείδης, obwohl er nicht anzufechten sein dürfte, scheint zu lang.

Indem ich die Tafeln *A B Σ* unmittelbar mit einander verbinde, haben wir ein zusammenhängendes Verzeichniss der Dichter der attischen Komödie und ihrer Erfolge im ἀσπικὸς ἀγών gewonnen, welches obwohl lückenhaft, doch alle Epochen dieser Dichtung umfasst und die meisten berühmten Namen uns vor Augen führt. Eine erneute Prüfung der Tafeln in Athen wird entscheiden, ob diese Restitution des Kataloges gelungen ist.

III.

Ein Verzeichniss der Preisträger in den Wettkämpfen der tragischen und komischen Dichter, welches einen Zeitraum von 300 Jahren und mehr umfasste³, muss nothwendig viele uns völlig

¹ Ich hatte Z. 2 früher in einer Rec. von Meiers Comment. Epigr. Ἀη(μόφι)λος vermuthet, und auf den von Plautus im Prolog der Asinaria genannten Dichter bezogen, da die Copie bei Meier n. 67 ΑΗ . . . \ ΟΣ bietet. Die neue Vergleichung führt auf einen anderen Namen, wie Αι(θυμ)ος.

² Man müsste denn Harpocr. S. 139 ἔστι δὲ καὶ ἐν τῇ νέε κωμῶδις δράμα Ὀρνιθευτῆς Νικοστράτου auf ihn beziehen: allein dies Citat kann aus einer Quelle entlehnt sein, welche nur zwei Epochen der attischen Komödie unterschied.

³ Die Lebensdauer der Komödie beläuft sich etwa auf 200 Jahre, und die Tragödie hat eigentlich auch kein höheres Alter erreicht; da

unbekannte Namen bringen, da seit Perikles alljährlich 4 erste Preise vertheilt wurden. Da ferner die meisten Vertreter der dramatischen Poesie geborene Athener waren, und die Namengebung in jeder Landschaft und jeder Zeit sich in einem mehr oder weniger eng umschriebenen Kreise bewegt, dürfen wir erwarten nicht selten Träger gleichen Namens anzutreffen, welche durch Verschiedenheit des Berufes oder der Zeit von einander getrennt sind.

Wie leicht diese Homonymie irre führen kann, mag Taf. A lehren, aus zwei Bruchstücken wohl richtig zusammengesetzt, und zwei fast vollständige Columnen ziemlich unversehrt enthaltend. Wenn wir hier Col. 1, 1 Ἀρισταγόρας I, Z. 15 Φιλωνίδης I, Col. 2, 2 Αἴκις . . ., Z. 4 Πολύζηλος . . ., Z. 6 Καλλιᾶς III lesen, so liegt allerdings die Vermuthung nahe, hier ein Verzeichniß von komischen Dichtern aus der letzten Zeit des grossen Krieges und den nächsten Jahren, wo sich der Uebergang zur mittleren Komödie vollzieht, und zwar einen Katalog der Lenaensieger zu finden, da die ἀσκαὶ νῆκαι der Komiker in dem oben behandelten Kataloge aufgeführt sind. Allein die übrigen Namen sind uns völlig neu, d. h. wir sind ausser Stande die Träger dieser Namen als Komiker gerade in dieser Epoche nachzuweisen. Nun wandten sich allerdings gerade damals zahlreiche Dichter der Komödie zu, darunter sehr untergeordnete Talente, deren Arbeiten frühzeitig in Vergessenheit geriethen¹; aber andererseits sind wir gerade über diesen Zeitraum verhältnissmässig gut unterrichtet; daher muss die Fülle verschollener Namen gerechtes Bedenken erwecken. Allein viel entschiedener spricht gegen die Hypothese das chronologische Moment. Col. 1 werden 29 Siege verzeichnet; rechnen wir für 2 Namen, wo die Zahl fehlt, je 1 Preis, so erhalten wir 31 Siege. Col. 2 sind bei 6 Namen 10 Siege vermerkt, setzen wir für die übrigen 11 Dichter nur 15 Preise an, so beträgt die Summe 25; es würde demnach der betreffende Zeitraum 56 Jahre

sie aber um fast 80 J. der Komödie vorauseilt, und auch später noch immer neben der Komödie ihre Existenz fristet, umfasst die Geschichte der dramatischen Poesie drei Jahrhunderte. Dass der Katalog noch weiter herabging, zeigen die Namen des jüngeren Philemon und des Epinikos.

¹ Z. B. Lykis, der uns nur aus beiläufiger Erwähnung bei Aristophanes Frösche 14 bekannt ist, wo man ohne Grund geändert hat. Von seinen Poesien war nichts erhalten (schol. οὐ οὐδὲν φέρεται), und das gleiche gilt von vielen andern dramatischen Dichtern, deren Namen den Alexandrinern nur aus den Didaskalien bekannt waren.

oder 14 Olympiaden umfassen¹, und wir würden mitten in die Blüthezeit der mittleren Komödie geführt werden. Gleichwohl treten uns weder die Hauptvertreter dieser Epoche, noch auch Plato, Theopomp, Strattis und andere namhafte Dichter, deren Thätigkeit gerade in diese Jahre fällt, entgegen. Man beachte ferner, wie weit die scheinbar uns bekannten Namen z. B. Aristagoras von Philonides, und diese wieder von Kallias getrennt sind: die Annahme eines verspäteten Erfolges hat doch bei den 3 Preisen des Kallias, die man um Ol. 100 ansetzen müsste, nicht die geringste Wahrscheinlichkeit.

Wer den Versuch machen wollte diese Fülle obscurer Namen einer anderen Epoche, etwa der mittleren Komödie zuzuweisen, könnte sich allenfalls auf *Κάλλιππος* |||| Col. 1, 2, (*Ἰερώνυμος* |||| Col. 1, 8, *Ἡρακλείδης* || Col. 2, 10 berufen; denn der einigemal genannte Kallippos mag dieser Epoche angehören, Hieronymos hat vielleicht Ol. 106, 2 den Preis mit einer Komödie gewonnen (s. CIGr. I 231), und derselben Zeit gehört der Komiker Herakleides an, vergl. Schäfer Demosth. I 401 ff., allein es sind dies landläufige Namen, welche sofern nicht andere Indicien hinzukommen, wenig bedeuten, und alle Gründe, welche gegen einen Katalog der *ἐπιδευτεροι* der alten Komödie geltend gemacht wurden, gelten gleichmässig auch für die beiden Zeiträume der mittleren und der neueren Komödie. Sind hier Komiker verzeichnet, dann können es nur die unmittelbaren Nachfolger der letzten uns bekannten Vertreter der neuen Komödie sein: denn auch in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. und im 2. Jahrh. wurden noch immer neue Stücke aufgeführt, die jedoch alsbald in Vergessenheit geriethen, oder so geringhaltig waren, dass die Litterarhistoriker dieselben ignorirten.

Jedoch mit gleichem Rechte kann man hier ein Verzeichniss der Tragiker aus der Zeit Alexanders des Gr. und seiner Nachfolger finden: noch immer waren damals tragische Dichter für die Bühne thätig, aber ihre ephemeren Leistungen, wenn sie auch bei dem Publicum momentanen Erfolg hatten, geriethen alsbald verdienter Vergessenheit anheim, z. B. Euphantos aus Olynth,

¹ Wenn einer mehrmals gesiegt hat, so können allerdings die späteren Siege zum Theil den Jahren angehören, auf welche sich die folgende Tafel bezog; allein anderseits mussten auch wieder manche Siege der voranstehenden Tafel in die Zeit fallen, welche eben Taf. A umfasst. So findet also eine Ausgleichung statt, und die oben aufgestellte Berechnung ist nicht anzufechten.

Schüler des Dialektikers Eubulides¹. Für die Tragödie dieser Epoche ist die lange Reihe verschollener Namen, die uns hier entgegentritt, zutreffend. Dass wir *Α* Col. 1, 6 *Μοσχίων* || lesen will ich nicht so sehr geltend machen, denn die Zeit dieses weder unproductiven noch talentlosen Dichters steht keineswegs fest; auch hier kann eine Homonymie vorliegen. Gewöhnlich sieht man den Moschion als Zeitgenossen der Dichter der mittleren Komödie an; dafür könnte man geltend machen, dass 10—12 Jahre nach dem ersten Siege des Moschion *Α* Col. 1, 14 *Ἐμμεινίδης* | genannt wird; dieser nicht gerade vulgäre Name kehrt wieder in einem andern Bruchstücke I, Z. 5; wenn dies derselbe Dichter ist, gehört das Bruchstück gleichfalls zu einem Kataloge der Tragiker, und der Z. 4 genannte *Καλλίστρατος* könnte der in einer Inschrift aus Demosthenischer Zeit (CIGr. I 231) erwähnte Tragödienschreiber sein.

Ein anderes Bruchstück *K* wegen *Σωσίθεος* || Col. 2, 7 einem Kataloge der Tragiker zuzutheilen ist sehr unsicher, obwohl Sositheos in Athen Stücke aufgeführt hat, s. Diog. L. VII 173, und wenn er damals ausgepocht wurde, kann er doch ein andermal bessern Erfolg gehabt haben². Allein die übrigen in jener Liste verzeichneten Namen geben nach keiner Seite hin Aufschluss, sind z. Th. verstümmelt, und die Ergänzung unsicher, wie *Ἡρακλε* . . . was ebenso gut *Ἡρακλέων* als *Ἡρακλείδης* sein kann. — Wenn Taf. II Col. 2, 7 *Βίοντος* | aufgeführt wird, so kann dieser der Tragiker sein, dessen *Medea* Stobaeus citirt, allein den gleichen Namen konnte auch ein Komiker führen; die anderen Namen bringen keine Entscheidung³, denn Z. 4 *Διονύσιος* || auf den sicilischen Tyrannen zu beziehen, ist gewagt; dieser hat allerdings Ol. 103, 1 an den Lenaeen gesiegt, s. Diodor Sic. XV 74, und scheint auch schon Ol. 96, 3 gleichfalls an den Lenaeen

¹ Diog. Laert. II 110: *ἐποίησε δὲ καὶ τραγωδίας πλείους, ἐν αἷς εὐδοκίμει κατὰ τοὺς ἀγῶνας*. Dass durch Zufall einzelne Dramen einzelner dieser Dichter sich länger erhielten, darf nicht befremden; in dem Bücherverzeichnisse aus Athen, welches Kumanudes und Hirschfeld veröffentlicht haben, wird ausser dem *Ἐργίνος* des Achaeos auch ein Drama des Asklepiades (. . I Σ, vielleicht *Ἴρις*), ein anderes von Silenos (*ΧΡΥΣ* . .) so wie der Phoenix des (Athe)nodoros (oder Zenodoros) aufgezählt, drei völlig unbekannte Dichter.

² Dass auch der Genosse der Alexandrinischen Pleias Sosiphanes einen grossen Theil seiner Dramen in Athen zur Aufführung brachte, schliesse ich aus den 7 Siegen, welche Suidas bezeugt.

³ II Col. 2, 2 ist . . . *ενίδης* wohl eher *Εὐξενίδης* als der zweimal verzeichnete *Ἐμμεινίδης* oder *Ἀρρενίδης* (richtiger *Ἀρρενείδης*). Z. 4, wo Kumanudes den römischen Namen *Novius* findet, ist verschrieben.

zu Athen Tragödien zur Aufführung gebracht zu haben (s. die Inschrift Hermes III 156), ob aber mit Erfolg, steht dahin: denn die Notiz bei Tzetzes, Dionysius habe vorher mit der zweiten und dritten Stelle sich begnügen müssen, ist doch wohl keine Erfindung¹.

IV.

Zahlreicher sind die Bruchstücke, welche sich auf die Komödie beziehen. Das die alte Komödie betreffende Fragment Θ ist bereits oben S. 307 berührt. Wichtiger ist ein anderes sehr unscheinbares Bruchstück Ξ von 10 Zeilen, wo nur die Endungen der Namen mit den Ziffern der Preise erhalten sind. Wenn ich gleichwohl dasselbe zu ergänzen wage, so dürfte der Erfolg die Kühnheit des Versuches rechtfertigen. Ich setze neben die Copie von Kumanudes gleich meine Restitution.

	... δ		Χιωτι)δη(ς . . .
	... ς		... ς
	... νης . .		Μάγ)νης . .
	... ς		... ς
5	... μος	5	... μος
	... τιδης . .		Ἐκφαν)τιδης . .
	... νος Γ		Κρατῆ)νος Γ
	... εἰθης		... εἰθης
	... νης		Κρά)νης
10	... ος	10	Ἐρμυππ)ος

Die Ergänzungen schliessen sich zwar nicht überall an die hypothetischen Punkte der Copie an, aber sie füllen vollständig und ohne alle Gewaltigkeit die Lücken aus, und was vor allen entscheidend ist, die sechs Dichternamen, welche ich zurückführe, stellen genau in der Folge, wie sie hier erscheinen, den Entwicklungsgang der alten Komödie dar. Endlich der Dichter, welcher die meisten Siege zählt, und dadurch als der hervorragendste der Reihe sich kennzeichnet, ist nach meiner Restitution Κρατινος, der Gesetzgeber der alten Komödie². Die Tafel giebt dem . . .

¹ Dass Dionysius an den Lenaeen auftrat, hat guten Grund; an diesem Feste durfte er eine rücksichtsvolle Behandlung erwarten, während bei der von auswärts besuchten Versammlung der grossen Dionysien ein lebhafter Ausbruch des allgemeinen Hasses zu befürchten war.

² Kein anderer bekannter Name eines Komikers geht auf νος aus; von den Tragikern könnte nur Κρακλυος in Betracht kommen, aber man versuche einmal auf diesen Namen hin, dem Suidas nur einen Sieg gibt (wie es scheint mit der Aerope gewonnen), die Reihe zu restituiren.

νος 6 Preise, Taf. *A*, 1, 6 werden von Kratinos 3 Siege verzeichnet, nach Suidas hat dieser Dichter 9 mal gesiegt, so stimmt also auch hinsichtlich der Zahl meine Restitution des Dichternamens mit den übrigen Zeugnissen, und zugleich wird dadurch erwiesen, dass hier die Liste der *Ἀθηναῖαι νῖκαι* vorliegt, welche in willkommener Weise das Verzeichniss der *ἄσικαι νῖκαι* Tafel *A* ergänzt.

Die Correctur *Χλωνίδης* wird sich selbst rechtfertigen, denn dass *ΔΙ* keine Ziffer enthält, scheint sicher, da die Ergänzung (*Μάγνης*) *ΔΙ*, wie sich zeigen wird, unzulässig ist. Diesen Namen erkenne ich Z. 3. Die Zahl der Siege des Magnes ist verwischt, aber doch wohl *II*, wie Suidas angiebt, d. h. so viel waren urkundlich bezeugt¹, er mag aber noch ehe die Choregie der Komödie geregelt ward, viele Erfolge gehabt haben, daher gibt ihm die Schrift *π. κωμωδίας* 11 Siege; damit stimmt auch Aristophanes Ritt. 521 *ὅς πλείστα χορῶν τῶν ἀντιπάλων νίκης ἔστησε τροπαῖα*. Der Name des Ekphantides ist sicher, für ihn dürften 2 Preise ausreichen. Auffallender ist bei Krates die geringe Zahl 3, zumal da er, wie es scheint, niemals an den grossen Dionysien ausgezeichnet wurde; allein dass Krates dem Publicum gegenüber einen schweren Stand hatte, erfahren wir aus Aristophanes, und wenn dieser anzudeuten scheint, dass bei diesem Dichter Auszeichnungen und Misserfolge sich so ziemlich das Gleichgewicht hielten, so beachte man, dass auch die zweite Stelle noch als ehrenvoll galt². Dann habe ich *Ἐρμῆπος* geschrieben, nicht *Φρύ-*

¹ Die Angaben des Suidas über die dramatischen Dichter verdienen im Allgemeinen volles Vertrauen, denn sie gehen auf die Didaskalien zurück. Die abweichende Angabe des Anon. *π. κ.* braucht man deshalb nicht zu verwerfen; hier sind die Siege mitgerechnet, welche er theils vor Ol. 79 an den Lenaen, theils seit Ol. 79 *ἐν ἄσκει* gewonnen hatte, wie ein solcher Sieg durch die Inschrift S. 301 bezeugt ist. In den Urkunden waren diese Siege nicht verzeichnet, weil der Dichter keinen Chor vom Archon erhalten hatte, sondern lediglich auf die Unterstützung freiwilliger Choreuten und Choregen angewiesen war. Diese Siege des Magnes waren offenbar nur durch Weihgeschenke bezeugt. Dass Aristoteles seine Aufmerksamkeit auch auf diese Denkmäler richtete beweist Polit. VIII 6, 6 (vielleicht war die hier erwähnte Choregie für Ekphantides gleichfalls eine freiwillige Leistung), aber zur Vervollständigung der Didaskalien wird es nie benutzt haben.

² Daher die Ausdrücke *εὐδοκίμειν* und *εὐημερεῖν* auch von Dichtern gebraucht werden, welche sich mit der zweiten Stelle begnügen muss-

νικος, was ebensogut die Lücke ausfüllen würde, weil Tafel *A* Hermippos voransteht. Hermippos hat also im Ganzen 6 mal gesiegt, dies wäre viel im Vergleich zu den 9 Dramen, von welchen uns Bruchstücke vorliegen, allein Suidas giebt ihm 40 Komödien, die wohl zum grossen Theil schon den Alexandrinern nicht mehr vorlagen. Z. 8 ist wohl *Λιοπέθης*, ein in Athen sehr beliebter Name, oder *Θεοπέθης* zu ergänzen. Dieser Dichter ist uns ebenso unbekannt, wie die Z. 2, 4 und 5 mit je einem Preise verzeichneten, sie gehörten eben zu den untergeordneten Geistern. Wenn Z. 5 *μος* für *ιλος* verlesen wäre, könnte man an *Ξενόφιλος* denken, der Tafel *A*, 1 die Reihe der Sieger im städtischen Agon eröffnet. Oder ist vielleicht *Χοιρίλος* zu schreiben? dieser Gehülfe des Ekphantides konnte auch selbständig auftreten, oder die Kritiker legten ihm ein Drama bei, welches unter dem Namen des Ekphantides aufgeführt war.

Die Columne schliesst mit Z. 10 ab, man könnte glauben die oben fehlenden Z. 1—7 hätten zur Vervollständigung dieser Liste gedient; allein der Anfang der Col. wird den Schluss des Kataloges der *Αθραικαὶ νῖκαι* der Tragiker, und die Ueberschrift des die Komödie betreffenden Verzeichnisses enthalten haben: dasselbe begann mit Chionides und Magnes, wie beide Dichter auch bei Aristoteles, der genau der Führung der Didascalien folgte, an die Spitze der attischen Lustspieldichter gestellt werden; erst hier beginnt die urkundliche Ueberlieferung, über die Anfänge hatte man keine verlässige Kunde. Liegt uns der Anfang des Kataloges der Komiker vollständig vor, dann lässt sich auch der Zeitpunkt ermitteln, wo vom Staate die Choregie für den Ienaeischen Agon der Komiker geregelt wurde und die Aufzeichnung der Preise begann. Dem Kratinos gehen 6 Dichter mit ungefähr 10 Siegen voraus¹, die gewiss sämmtlich vor Kratinos erstem Siege gewonnen

ten. Wenn Aristophanes Wolk. 529 der beifälligen Aufnahme seines ersten Stückes (der *Λιταλαεῖς*) gedenkt, so bemerkt der Schol. zu den Worten *ἄριστ' ἤκουσάτην ἠύδοζιμησαν . οἱ γὰρ ἐνίκησαν , ἐπεὶ δεύτερος ἐκρίθη ἐν τῷ δράματι*, wo selbstverständlich *οὐ γὰρ ἐνίκησεν* zu lesen.

¹ Man darf nicht in dem Kataloge nach dem Anon. *Μάγνης* (*A* 1) ergänzen: abgesehen davon, dass diese Siege z. Th. *ἐν ἄσσει* gewonnen waren (s. S. 318), würde die Stiftung der Preisvertheilung für die Komödie an den Ienaeen um 10 Jahre höher hinaufgerückt in Ol. 76, 4; dies streitet aber entschieden mit den sehr bestimmten Aussprüchen des Aristoteles, welche sich auf dieselben Urkunden gründen, die auch der Verfasser des Kataloges, gleichviel ob direct oder durch Vermittelung des Aristoteles, benutzt hat.

wurden; denn nachdem Kratinos mit Erfolg die neue Bahn eingeschlagen hatte, und jüngere Kräfte sich ihm sofort anschlossen, war für die Vertreter der alten Weise wenig Aussicht in dem ungleichen Wettkampfe den Preis davonzutragen. Wenn Eusebios unter Ol. 81, 4 die ἀκμὴ des Kratinos verzeichnet, so wird damit wohl auf seinen ersten Sieg und zwar an den Lenaeen hingewiesen: somit begann der geordnete Wettkampf der Komiker an den Lenaeen ungefähr Ol. 79, 1 (2). Die ersten 10 Jahre beherrschen die älteren Meister die komische Bühne: Chionides und Magnes sind Zeitgenossen des Epicharmos, ihre Thätigkeit wird geraume Zeit vor Ol. 79 begonnen haben¹, aber weil die beglaubigte Geschichte des attischen Lustspieles erst mit Ol. 79 beginnt, hatte Aristoteles nicht Unrecht, wenn er die dunkelen Anfänge dieser Dichter ignorirend die poetische Thätigkeit des Epicharmos als die frühere bezeichnet².

Dass der regelmässige Agon der Komiker an den grossen Dionysien erst um Ol. 84, also etwa 20 Jahre später organisirt wurde, habe ich oben gezeigt. Die Didaskalien des ἀσικῶς ἀγῶν der Tragiker reichten wohl bis gegen Ol. 64 hinauf, während die tragische Choregie an den Lenaeen Ol. 79, 1 eingesetzt wurde, s. oben.

V.

Ich habe nachgewiesen, dass von den vier Abschnitten des Kataloges noch mehr oder weniger Bruchstücke vorliegen. Erhalten ist der Anfang des Verzeichnisses der ἀσικαὶ wie der ληναικαὶ νῆκαι der Tragiker (I), ferner eine Liste der letzten Vertreter der Tragödie (III); der Eingang des Abschnittes über die Lenaeischen Siege der Komiker, ein mässiges aber sehr werthvolles Bruchstück liess sich grösstentheils restituiren (IV). Ebenso habe ich aus drei Bruchstücken ein alle Epochen umfassendes Verzeichniss der ἀσικαὶ νῆκαι der Komiker hergestellt (II). Die übrigen Fragmente des Kataloges, denen sich nur zum Theil ihre Stelle anweisen lässt, will ich mit einigen kurzen Bemerkungen begleiten.

Der mittleren Komödie könnte man das Bruchstück *N* zuweisen, indem man Col. 3 die letzten Zeilen ergänzt:

¹ Von Chionides, der älter als Magnes, ist ausdrücklich bezeugt, dass er Ol. 73, 1 auftrat.

² Aristot. Poet. 5 Ἐπίχαρμος πολλῶ πρότερος ὢν Χιονίδου καὶ Μάγνητος.

Εὐβου(λος)
Θεόδο(τος)
(Μ)νησιμάχος

da auch *B* 2 Eubulos¹ und Mnesimachos fast unmittelbar nach einander genannt werden. Dann darf man aber *N* 2, 4 nicht (*Δι*)*όδωρ(ο)ς* ergänzen, denn dieser Diodoros aus Sinope ist ein unmittelbarer Zeitgenosse jener Dichter, und führte Ol. 106, 2 nach der Didascalie CIGr. I 231 zwei Komödien auf, oder falls wirklich *Διόδωρος* auf dem Steine stand, müsste dies ein Komiker aus den letzten Jahren der ersten Epoche sein: denn auf Col. 1 und 2 von *N* waren, vorausgesetzt, dass die Ergänzungen jener Namen richtig sind, die Lenaeischen Siege der älteren Komiker verzeichnet. Wenn Eubulos und Mnesimachos hier am Schluss der 3. Col. stehen, dagegen im Verzeichniss der *ἀσπικαὶ νῆκαι* im Anfange der entsprechenden Col. erscheinen, so muss man sich vergegenwärtigen, dass der Katalog der Lenaeen, da er höher hinaufreichte, auch verhältnissmässig mehr Namen enthielt. Dieses Verzeichniss begann, wie ich gezeigt habe, auf Taf. *Ξ*, und konnte dann Taf. *N* 1 und 2 fortgesetzt werden. Wenn Kumanudes Taf. *T*, Col. 1, 7 (*Ἀριστομένης* || richtig ergänzt hat (auch der Name *Ἀεοντομένης* wäre möglich), so könnte man Taf. *T* 1, 2 zur Vervollständigung von *N* 1 und 2 verwenden. Aristomenes wäre dann der bekannte Komiker, verschieden von dem älteren *A* 1, 5.

Der neueren Komödie und zwar den letzten Zeiten weise ich die Bruchstücke *I* und *Z* zu, beide den obersten Theil einer Tafel bildend; in *I* wird Philemon mit 2 Siegen erwähnt; dies kann nur der jüngere Philemon sein, denn da dem ältern 3 *ἀσπικαὶ νῆκαι* beigelegt werden, würde dieser im Ganzen nur 5 mal gesiegt haben, offenbar zu wenig für den Begründer des jüngeren Lustspieles, dessen Erfolge besonders dem Menander gegenüber bekannt sind. In Nr. *Z* wird Epinikos mit 4 Siegen genannt, der zu den *ἐπιδέντεροι* der neuen Komödie gehört, da er den Historiker Mnesiptolemos verspottete, welcher am Hofe Antiochos des Grossen in hoher Gunst stand.

Die ansehnliche Zahl verschollener Namen Taf. *M* (in 2 Col. 17 Namen enthaltend) deutet auf die letzten Zeiten, und wenn am Schluss der 2. Col. 3 Zeilen leer gelassen sind, so weist diess unzweifelhaft auf den Schluss eines Kataloges hin. Dass

¹ Kumanudes ergänzt *Εὐβουλίδης*, allein die Dramen dieses Dialektikers waren schwerlich für die Bühne bestimmt.

ein Verzeichniss komischer Dichter vorliegt, macht zunächst der Name des Hipparchos Col. 1, 3 mit 6 Siegen wahrscheinlich: dieser wird zwar von Eudocia und Suidas zu den alten Komikern gerechnet, gehört aber unzweifelhaft der dritten Epoche an, wie Meineke richtig erkannt hat. Beachtenswerth ist dass Z. 4 Ἀμεινίας folgt, den wir Taf. Σ Col. 2, 16 unter den Vertretern des jüngeren Lustspiels finden; da dort die ἀσπικαὶ νῆκαι der Komiker aufgezählt sind, würde Taf. M zu dem Katalog der ληναικαὶ νῆκαι¹ gehören.

Dieser Epoche ist auch H zuzuthellen, wenn anders die Ergänzung von Kumanudes (Ποσει)διππος richtig ist.

Dem Verzeichniss der Komiker kann Taf. Y angehören, hier wird Col. 2, 4 Ξένων genannt; so hiess ein Komiker unbestimmter Zeit (wir kennen ihn nur aus ein paar Spottversen auf Oropos), allein Xenon ist ein sehr häufiger Name. Gleiche Ungewissheit kehrt wieder bei P in Betreff des Νίκων 2, 2, diess kann der von Athenaeos und Pollux genannte Komiker sein, aber denselben Namen konnte auch ein Tragiker oder anderer Dichter führen²; doch darf man den letzten Namen dieser Inschrift Κλείτος nicht auf den Tragödienschreiber beziehen, der in einer jüngern Inschrift von Teos (CIGr. II 3105) genannt wird. Ebensowenig ist bei dem Bruchstück O eine Entscheidung möglich, denn Z. 4 Νηυσικ(ράτης)

¹ Dass hier Col. 1, 2 Theodoros mit 4 Siegen verzeichnet ist, darf uns nicht bestimmen ein Verzeichniss der Tragiker zu finden; dieser Name gehört zu den landläufigsten, und der Tragiker dieses Namens ist gerade so verschollen, wie der Komiker; er wird nur erwähnt von Diog. Laert. II 104, der den Demetrius Magnes ausschreibt, der diesen Namen wohl auch nur aus den Didaskalien schöpfte: denn eine Verwechslung mit dem bekannten tragischen Schauspieler gleichen Namens, wie sie der unwissende Aelian V. H. XIV 40 sich zu Schulden kommen lässt, dünkt mir nicht wahrscheinlich. In dem Fragment des Ephippos bei Athen. XI 482 schreibt Meineke Θεόδωρος st. ἤσεις τε κατὰ δειπνον Θεώροός μοι λέγει und bezieht diess auf den tragischen Schauspieler, allein es ist von einem schlechten Dichter die Rede, der mit Dionysios und Demophon auf gleiche Linie gestellt wird, und den Namen zu ändern liegt kein Grund vor; der Tragiker Theoros ist eben so vergessen wie Theodoros.

² Aristot. Rhet. III 11 erwähnt einen Kitharöden Nikon, ebenso erinnert der gleich darauf P, 2, 3 verzeichnete Ἀριστόν(ικος) an den Kitharöden gleichen Namens aus der Zeit Philipps und Alexanders. Indess ein Verzeichniss der Kitharöden erwartet man hier nicht zu finden, wohl aber konnten ausser den Tragikern und Komikern auch die Auloden, welche an den Dionysien Preise erhalten hatten, verzeichnet sein.

könnte zwar der Dichter sein, welcher von Meineke wohl mit Recht der mittleren Komödie zugetheilt wird, aber es sind auch andere Ergänzungen des Namens möglich.

Hoffentlich werden weitere Funde die fragmentarischen Reste dieses werthvollen Kataloges noch vervollständigen, dann wird er für die Erforschung der Geschichte der dramatischen Poesie dankenswerthe Dienste leisten und den Verlust der Didaskalien wenigstens einigermaßen ersetzen. Dass schon die eben aufgefundenen Ueberreste sehr lehrreich sind, hoffe ich nachgewiesen zu haben.

Schliesslich füge ich noch über zwei längst bekannte aber nicht richtig behandelte Inschriften, welche gleichfalls Siege komischer Dichter verzeichnen, einige Bemerkungen hinzu, da ich wiederholt Anlass hatte auf diese Urkunden Bezug zu nehmen. Bei der ersten bin ich freilich über ein negatives Resultat nicht hinausgekommen.

VI.

Das Verzeichniss der Siege älterer Komiker CIGr. I 229 gewährt leider wenig Ausbeute, denn hier ist ein einziger Dichtername erhalten, Z. 7—9: (Α)ύσιππος ἐνίκα μὲν (ἐν ἄσσει ἐπὶ Γλαυκίππου καταχῆναις, (Ἀθήναια δὲ ἐπὶ Βάκχ)αις ἄϊται μόναι σώ(ζονται), so ist wohl zu schreiben¹; für ἐπὶ Γλαυκίππου kann man auch ἐπὶ Θεοπέμπτου lesen, chronologisch ist die Differenz geringfügig, Ol. 92, 3 oder 2. Auch in dem neuen Athenischen Kataloge wird dieser Sieg verzeichnet gewesen sein, und zwar ganz am Ende von Taf. A Col. 1.

Auf der römischen Inschrift waren die ἀσικαὶ und ληναικαὶ νῆκαι der alten Komiker verzeichnet; denn obwohl nur die erste Kategorie zweimal angedeutet ist Z. 2 ἐν ἄ(σσει) und Z. 11 (ἐν ἄσ)σει, so setzt doch die Erwähnung des ἀσικὸς ἀγῶν nothwendig den

¹ Wie viel an den Seiten der Inschrift fehlt, ist schwer zu ermitteln; man ist fast versucht zu glauben, es sei mehr verloren als erhalten: dann müsste man auf jeden Versuch der Ergänzung verzichten, doch sprechen eben Z. 7—9 dagegen, welche unzweifelhaft auf denselben Dichter gehen. Lysippos ist mit 2 Siegen reichlich bedacht, diese Zahl zu vermehren ist nicht rathsam.

lenaeischen voraus, und wenn Z. 1 und 6 zwei Siege desselben Jahres (*ἐπὶ Ἀντιοχίδου*) verzeichnet sind, ist erwiesen dass beide Agone berücksichtigt waren. Da der Stein zu beiden Seiten stark beschädigt ist, da die Dichternamen mit Ausnahme des Lysippos eben in diese Lücken fallen, da fast alle Komödientitel unvollständig oder unbekannt sind, würde der Versuch der Herstellung und Ergänzung nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn ein Princip der Anordnung erkennbar wäre. Usener (*Symb. Bonn. S. 598 ff.*) glaubt, die einzelnen Dichter seien nicht mit Namen, sondern durch Zahlen *ΓΔΕ* u. s. w. bezeichnet. Abgesehen davon, dass schon der eine Name *Ἀντιππος* mit dieser Voraussetzung streitet, kann man wohl Eigennamen abkürzen, aber nicht durch Ziffern ersetzen, deren Sinn, wenn nicht der Schlüssel beigelegt wurde, niemand errathen kann; auch vermag Usener die Zahlen nicht zu deuten. Wenn wir in der Inschrift Z. 2 *καμωδία Δ* und Z. 6 . . . *οἱς Ε* lesen (andere Ziffern kommen nicht vor), so ist die Lösung dieses Problems, mit der sich auch Böckh vergeblich versucht hat, höchst einfach; *ἐν τε καμωδία Δ* oder *Ε* ist gleichbedeutend mit *Δ* oder *Ε* *κριταῖς* (*ψήφοις*)¹.

Wenn in dieser Inschrift Z. 1—6 Komödien der Perikleischen Zeit aufgezählt werden, dann Z. 7—9 Lysippos (Ol. 92, 2 oder 3) folgt, Z. 10—11 offenbar ein anderer Dichter aus den Anfängen der mittleren Komödie oder doch der Uebergangszeit (Ol. 96, 2 und 97, 2) erscheint, und schliesslich Z. 12—4 wieder Stücke aus der Perikleischen Zeit vermerkt werden, so ist klar, dass von einer chronologischen Aufzählung der Dichter nicht die Rede sein kann.

¹ Man vergl. Aristoph. *Vögel* 445: ὁμνυμ' ἐπὶ τούτοις πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν . . . εἰ δὲ παραβαλῆν, ἐν κριτῇ νικᾶν μόνον. Die Einstimmigkeit der Richter war natürlich die höchste Anerkennung für den Dichter, vgl. Schol. Arist. *Ritter* 523 *ὡς τοῦ Κρατίνου παμψηφεί νικῶντος τοῦς ἀνταγωνιστάς*. Aber auch 4 Stimmen galten für ehrenvoll. Wo die einfache Majorität d. h. 3 Stimmen entschied, heisst es kurz *καμωδία* wie Z. 3. In der älteren Zeit wurde offenbar beim Verkünden der Preise auch die Stimmenzahl angegeben, und ebenso in den Didaskalien vermerkt; in dieser Inschrift ist die urkundliche Fassung getreu wiederholt. Auch dies ist ein Zeichen alterthümlicher Sitte, dass hier mehrmals *καμωδία* steht, wo man den Titel des Drama erwartet. In den Didaskalien der früheren Zeit waren öfter nur die Dichter genannt, *καμωδῶν ἐν τε κα* der und der, u. s. w.; da also die Titel der Stücke nicht überliefert waren, begnügte man sich später bei der Redaction dieser Urkunden mit dem Zusatze *καμωδία*.

Versuchen wir es mit der alphabetischen Anordnung, so bietet sich unter dem Buchstaben *A* nur *Λεύκων* und *Λύκις* dar, von denen wohl keiner den ersten Preis gewann¹. In dem Buchstaben *M* treffen wir *Metagenes* und *Myrtilos*, Bruder des *Hermippos*; aber *Metagenes* hat nach dem Athenischen Katalog 2 Siege an den grossen Dionysien gewonnen, während hier der ungenannte Dichter Z. 10—11 eine *ἀσικὴ* und eine *ληναϊκὴ νίκη* aufweist. Eher könnte man den *Myrtilos* Z. 12—14 finden, da der hier erwähnte Dichter wie es scheint, 1 Sieg im städtischen Agon (Ol. 86, 1), 2 an den Lenaeen gewonnen hatte, . . . ἐπὶ *Ἀνσιμάχου* . . . (ἐν ἄστει), ἐπὶ *Μοριχίδου* . . . (ἐπὶ . . .) *υς κολοφύροισι*, und eine *Ἰσικὴ νίκη* giebt dem *M.* der neue Katalog, aber unmittelbar vor *Eupolis*, was mit Ol. 86, 1 nicht wohl stimmt. Wenden wir uns zum Buchstaben *K*, so bieten sich *Krates* und *Kratinos* dar. Allein *Krates* scheint an den grossen Dionysien niemals Erfolg gehabt zu haben, da kein Sieg von ihm in dem Athenischen Kataloge verzeichnet wird², daher kann man auch Z. 1 ff. nicht auf ihn beziehen. Da *Krates* nach dem neuen Kataloge 3 Lenaeische Preise erhielt, und *Eusebius* den Komiker unter Ol. 82, 2 (3) verzeichnet, was mit der Folge der Siege im Kataloge wohl stimmt, so könnte man seinen Namen Z. 4 gegen Ende einschalten: (*Κράτης ἐπὶ Ἀνυδότου ἑπ)έρουσι σιδηροῖς, ἐπὶ Ἐὐ(θυδῆμου)* . . . οὖς Ἐ, ἐπὶ Ἀνωχίδου . . . (*Ἀήνια*.); also Ol. 82, 2, 82, 3 und 86, 2 hätte *Krates* den Preis erhalten; der Name des zweiten Archon beginnt mit *ΠΥ*, indess hier ist eine *Correctur*

¹ Der Name *Λύκις* kommt zwar in dem neuen Kataloge *A* 2, 2 vor, aber dass dies Verzeichniss die alte Komödie nichts angeht, habe ich gezeigt.

² *Krates* überliess vielleicht, im Gefühl den höheren Anforderungen nicht recht zu genügen, die grossen Dionysien seinen Rivalen und beschränkte sich lediglich auf die Lenaeen, wo er sicher war durch die althergebrachten harmlosen Maskenscherze das Publicum zu erfreuen. Sein Einfluss auf jüngere Komiker nicht blos der Gegenwart sondern auch in der Folgezeit ist nicht so gering anzuschlagen. Dass er selbst noch später Leser und Freunde fand scheint das attische Bücherverzeichniss anzudeuten, mag die betreffende Sammlung auch mehr dem Zufall, als bewusster Auswahl ihre Entstehung verdanken; denn es ist doch wohl nicht zufällig, dass gerade neben *Diphilos* Komödien *Κράτητος* . . . *πνίστρια* sich findet, lies *ποιάστρια*, offenbar Umarbeitung des älteren Stückes von *Magnes*; daher ist vielleicht die Lücke durch *Λιδόνσος* zu ergänzen, gleichfalls *Diaskeue* einer Komödie des *Magnes*.

(EY) nothwendig, denn da diese Siege offenbar an demselben Agon von einem Dichter gewonnen sind, würde Πυθόδωρος d. h. Ol. 87, 1 vor Ol. 86, 2 die chronologische Ordnung stören. Allein wenn wir hier den Namen des Krates einführen, ist es kaum möglich die vorher vermerkten Siege, 2 ἀσικαὶ νῆκαι, 3 Ἀπαικαὶ unterzubringen; für Kratinos reichen sie nicht aus, dieser hat nach Suidas 9 Preise erhalten, und zwar, wie der Katalog bezeugt, 3 ἐν ἄσται, 6 an den Lenaeen. Geben wir ihm den ganzen Abschnitt Z. 1—6 mit 2 Preisen ἐν ἄσται, 6 an den Lenaeen, so macht das Fehlen des ersten Sieges an den grossen Dionysien keine Schwierigkeit, er war in der nicht mehr vorhandenen Zeile vor Z. 1 genannt. Da Kratinos an diesem Feste zum erstenmale Ol. 85 mit Erfolg concurrirte, stimmt der Z. 1 aus Ol. 86, 2 erwähnte Sieg, also der zweite, sehr gut; Z. 2, wo der 3. Sieg vermerkt war, würde dann zu ergänzen sein (ἐπὶ Ἰσάρχου) κωμωδία Ἄ, d. h. mit der Pytine Ol. 89, 1; allein der Name des Archonten geht nach der Inschrift im Genitiv auf Σ aus, dann erwartet man, dass in dieser Zeit in der didascalischen Urkunde der Name des Stückes genannt war, und dass gerade damals alle 5 Preisrichter, nicht bloss 4, für Kratinos stimmten (vergl. Schol. Arist. Ritt. 523). Auch ist ein Komödientitel Κν . . . Z. 1 bei Kratinos nicht nachweisbar¹. Vor allen aber bereiten die 6 Lenaeischen Siege unüberwindliche Schwierigkeiten; sie waren rasch hintereinander in den Jahren Ol. 84, 4 bis 86, 2 gewonnen²; Kratinos aber hat in diesem Agon bereits Ol. 81, 4 gesiegt. Ausserdem ist ganz unvereinbar mit der Annahme eines Verzeichnisses der Siege dieses Dichters Z. 4 ἐπὶ Θεοδώρου Σατύροις, so hiess allerdings ein Lustspiel des Kratinos, aber diess wurde an den Lenaeen Ol. 88, 4 (nicht 85, 3) aufgeführt, und erhielt den 2. (nicht den 1.) Preis. Dieser Abschnitt geht also den Kratinos nichts an.

Denkbar wäre auch, dass ein Grammatiker die alten Komiker nach der grösseren oder geringeren Zahl der Siege, oder endlich nach der Schätzung ihres dichterischen Verdienstes aufgezählt hätte. Allein auch wenn man die Preise Z. 1—6 unter mehrere Dichter vertheilt, wird kein Gleichmass erreicht. So bleibt nur der subjective Maassstab des Kritikers übrig; und dieser ist unberechenbar.

¹ Ebenso ist eine Komödie (ὑπ)έρου σιδηροῖ (denn so ist wohl zu ergänzen) von Kratinos unbekannt.

² Der 4. und 5. Sieg würden in Ol. 85, 4 und 86, 1 fallen, also (ἐπὶ Εὐθύμενους ὑπ)έρους σιδηροῖς, ἐπὶ Λυ(σιμάχου zu schreiben sein.

Wer versuchen wollte Telekleides oder Hermippos, Phrynichos oder Pherekrates hier unterzubringen, wird überall auf gewichtige Bedenken stossen¹. So bleiben nur verschollene Dichter übrig, und man könnte an den älteren Aristomenes denken, dem der Athenische Katalog 2 Siege *ἐν ἄσσει* giebt; allein diese Siege fallen wenigstens der erste vor Ol. 85, denn die Annahme, dass der Verf. dieses Kataloges die chronologische Ordnung nicht streng beobachtet habe, ist gerade in diesem Falle wenig wahrscheinlich². Also auch hier stösst man überall auf Schwierigkeiten³.

VII.

Die andere Inschrift CIGr. I 230, nicht viel umfangreicher als jene und ebenfalls an beiden Seiten verstümmelt, ist zwar bisher ebensowenig befriedigend erklärt, allein die Schwierigkeiten sind nicht unlösbar. Boeckh glaubte das Verzeichniss der Dramen eines Dichters zu finden, welches dem Bildnisse desselben beigelegt gewesen sei⁴. Auch hier liegt ein Verzeichniss nicht der Stücke, sondern der Siege, nicht eines, sondern mehrerer Dichter vor. Wenn sich Z. 3 *ἐν ἄσσει*, Z. 9 *Ἀθήναια*, Z. 11 *ἐν ἄσσει*, Z. 15 (*ἐ*)*νίκα Ἀθήναια*, Z. 16 *ἐν ἄσει*⁵ findet, so müssen die Siege von

¹ Z. B. Phrynichos hat 2 Siege *ἐν ἄσσει* gewonnen, nach Suidas tritt er zuerst Ol. 86 auf (*ἐδίδαξε τὸ πρῶτον*), nach dem Anon. π. κομ. Ol. 87, 3 in demselben Jahre, wie Eupolis: diese Discrepanz lässt sich ausgleichen, wenn man Ol. 87, 3 auf den ersten Sieg des Phrynichos bezieht, aber mit der Inschrift 229 ist auch dies unvereinbar. Σάτιροι hat allerdings Phrynichos gedichtet, aber er kann nicht Ol. 85, 3, noch viel weniger Ol. 84, 4 aufgetreten sein.

² Eher könnte man Z. 10 den Namen des jüngeren Aristomenes herstellen (*Ἀριστομένης ἐπὶ Διοφάντιου Διονύσῳ ἀσκητῇ ἐν ἄσσει*, *ἐπὶ Νικοτελέους* (. . . *Ἀθήναια*). Dieser Zeitgenosse des Aristophanes kann recht wohl noch Ol. 96. 97 für die Bühne thätig gewesen sein und erst im Greisenalter Erfolg gehabt haben.

³ Am wenigsten lässt sich der Einzelsieg Ol. 86, 1 Z. 12. 13 im Vergleich mit dem Katalog unterbringen, doch ist hier die Ergänzung (*ἐν ἄσει*)^ε unsicher.

⁴ Die gleiche Vorstellung hegte Boeckh in Betreff von n. 229. Dass dies unzulässig sei, dass man dort mindestens 3 Dichter unterscheiden müsse, habe ich schon Comment. de com. A. A. S. 143 erinnert.

⁵ Boekh ergänzt auch Z. 12 *ἐπὶ Χίλωνος* - *ΕΙ* durch (*ἐν ἄσσει*), diess ist unzulässig; denn schon Z. 1 wird ein Sieg *ἐν ἄσσει* im Jahre des Chion erwähnt, in jedem Jahre kann aber nur ein Preis

drei Dichtern verzeichnet sein, und da regelmässig die Preise an den grossen Dionysien vorausgehen, weil dies die höchste Auszeichnung war, sind Z. 1—9 die Dramen des ersten Dichters, Z. 9—15 die des zweiten, Z. 15 ff. die des dritten vermerkt. Die Aufzählung der *ἀσικαὶ νῆκαι* des ersten Dichters ist vollständig, denn es heisst Z. 3 *Γ ἐν (ἄσται)*, d. i. *τρίτον*¹, und gerade 3 Komödientitel werden vorher genannt. Dann folgen sieben Komödien, denen an den Lenaeen der Preis zuerkannt wurde. Dieser Dichter hat also im Ganzen 10 Preise gewonnen und war offenbar einer der hervorragendsten Vertreter der mittleren Komödie. Da nun Suidas dem Anaxandrides 10 Siege beilegt, da der Zeitraum, in welchem diese Siege gewonnen wurden, Ol. 99, 2 — Ol. 107, 3 mit den Lebensverhältnissen des Anaxandrides auf das beste stimmt, da endlich die hier verzeichneten Komödientitel zum Theil unter den Stücken jenes Dichters sich vorfinden, so war es gewiss nicht zu kühn, wenn ich diesen Abschnitt der Inschrift auf Anaxandrides bezog². Und da der jetzt aufgefundene Katalog dem Anaxandrides drei *ἀσικαὶ νῆκαι* giebt, wird hoffentlich jedes Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Restitution schwinden³. — Der Name des folgenden

an den grossen Dionysien zuerkannt werden: also gehören die Siege Z. 1 und Z. 12 verschiedenen Festen an.

¹ Usener meint, das Zahlzeichen vertrete auch hier, wie n. 229, den Namen des Dichters.

² Ich habe schon vor Jahren die Inschrift restituirt und den ersten Abschnitt auf Anaxandrides bezogen: durch den Athenischen Katalog, der diesem Dichter 3 *ἀσικαὶ νῆκαι* zuteilt, wird diese Vermuthung urkundlich bestätigt.

³ Auch Boeckh dachte an Anaxandrides, da er aber die ganze Inschrift auf diesen Dichter bezog, war er nicht im Stande dieselbe befriedigend zu erklären. Der betreffende Abschnitt lautet also: (*Ἀναξανδρίδης ἐπὶ Χίλωνος Μαινομένων, ἐπὶ . . .*) *Διονύσου γοναίς, ἐπὶ . . .*) *Ἀμπρακιώτιδι Γ ἐν (ἄσται ἐπὶ Φανοστράτου Ἐρεχθεῖ, ἐπὶ . . . Ἡρακλεῖ, ἐπὶ Χαρισάνδρου . . ., ἐπὶ Ἰνποδάμαντος Ἰοῖ, ἐπὶ . . .) Ὀδυσσεῖ, ἐπὶ Κηφισοδ(ώρου . . .), ἐπὶ Ἀπολλοδώρου Ἀγροίκῳ δι' Ἀναξίππου Ἀθήναια.* Der *Ὀδυσσεύς, Ἡρακλῆς* (doch kann man auch *Ἀχιλλεῖ* ergänzen) und *Ἀγροίκος* (oder wenn man will *Ἀγχιόσης*) sind als Lustspiele dieses Dichters bekannt, neu sind die Titel *Διονύσου γοναί, Ἀμπρακιώτις, Ἰώ* und *Μαινόμενος* (oder *οι*), was nichts auffallendes hat, da uns von den Komödien des Anaxandrides nur etwas über die Hälfte bekannt ist. Von drei Stücken endlich ist die Ueberschrift spurlos verschwunden. Bei dem letzten Stücke übertrug der Dichter einem Anderen die Aufführung, vergl. Athen. V 216 *Εὐπολὸς τὸν Αὐτόλυκον διδάξας διὰ*

Dichters beginnt mit Ἐπι —, da bieten sich nur Ἐπιγένης und Ἐπικράτης dar; die Entscheidung ist schwierig; der fragliche Zeitgenosse des Anaxandrides hat zweimal ἐν ἄστει, viermal an den Lenaeen gesiegt, dies scheint auf einen fruchtbaren und bedeutenderen Dichter hinzuweisen; allein von jenen beiden kennen wir kaum so viel Komödientitel als hier Siege verzeichnet sind. Indess sind diese Indicien nicht maassgebend; dem Telekleides, von dem nur die Namen und Bruchstücke von 5 Lustspielen erhalten sind, giebt der neue Katalog 5 Siege an den grossen Dionysien. Dass der Erfolg durchaus keinen sicheren Maassstab für das Verdienst abgiebt, beweist jener Katalog zur Genüge. Ich möchte mich jedoch für Epikrates entscheiden, weil er an Talent den Epigenes übertreffen dürfte, und auch wohl früher als dieser Dramen zu schreiben anfang¹. Epikrates hat demnach an den grossen Diony-

Ἀημοστράτου. Nicht richtig verstand Boeckh darunter den Protagonisten. Wenn in der Parischen Chronik unter Ol. 100, 4 Ἀναξανδρίδης ὁ κωμωδοποιὸς erwähnt wird, so wäre für einen dramatischen Sieg in diesem Jahre auch auf der Inschrift eine geeignete Stelle vorhanden, wenn man bei dem 2. lenaeischen Preise schriebe ἐ(πὶ Καλλέου Ἱρακ)λ.εἰ. Indess nimmt der Chronist auf die Komödie sonst keine Rücksicht, er wird einen Sieg mit einem kyklischen Chore verzeichnet haben.

¹ Epigenes erwähnte in der Komödie *Μνημύτιον* die Ankunft des Karers Pixodaros in Athen, s. Athen. XI 472, wo zu schreiben ist βασιλέως υἱὸν λέγεις (Καρῶν) ἀπίχθαι. Dieser Pixodaros gelangte Ol. 110, 1 zur Herrschaft, war aber damals offenbar noch nicht Regent; immerhin mag das Drama kurz vor Ol. 110 gedichtet sein. Den Namen des Epigenes habe ich im Katalog B 2, 9 nach Mnesimachos hergestellt: dass dort der hier genannte Dichter nicht zu suchen ist beweist die verschiedene Zahl der Siege ἐν ἄστει (3, hier nur 2) und die Stelle; denn der dort verzeichnete hat geraume Zeit nach Anaxandrides den Preis gewonnen. Die sehr lückenhafte Partie der Inschrift über Epikrates lautet: Ἐπ(ικράτης ἐπὶ . . .) Ὡψ̄, ἐπὶ Ναυσιγένου(ς . . .) ἐν ἄστει. ἐπὶ Χίλωνος (. . .) σει, ἐπὶ Ἀγαθοκλέ(ους . . .), ἐπὶ Θουδήμου Α (. . . , ἐπὶ . . .) ου Ἀντέρωτι (. . .) ἐνίκα Ἀθήναια. Der Name des ersten Archonten war vielleicht mit Rücksicht auf den beschränkten Raum Ἀστείου Ol. 101, 4 oder Καλλέου Ol. 100, 4. Der Komödientitel Ὡόν (so eine Abschrift, die andere ΟΙΩΙ) ist ebensowenig sonst überliefert, als Ἀντέρω. Der erste Sieg an den Lenaeen ward gewonnen . . . σει, man darf nicht Θησεῖ ergänzen, da diess die Lücke nicht ausfüllen würde. Die Initiale Α ist vielleicht Ἀ(μαζόσι) zu ergänzen, da Epikrates ein Stück dieses Namens geschrieben hat. Hinter Ἀντέρωτι folgte vielleicht διὰ . . . (Name des διδάσκαλος). — Wer der dritte Dichter war, der auf Epikrates folgte, lässt sich nicht mehr feststellen.

sien zum zweitenmale Ol. 103, 1, zum erstenmale wohl schon Ol. 101, 4 (100, 4) gesiegt, also früher als Anaxandrides (Ol. 103, 4), aber er wird nach ihm genannt, weil dieser bereits Ol. 99, 2 (*ἐπὶ Φανοσιράτου* ist zu ergänzen), dann Ol. 101, 1 und 2 so wie 103, 3 an den Lenaeen gesiegt hatte, während Epikrates erst Ol. 103, 4 einen Lenaeischen Sieg gewann: in demselben Jahre siegte Anaxandrides *ἐν ἄσιαι*. Dagegen in dem neuen Kataloge, wo die *ἄσαι καὶ νῆσαι* verzeichnet sind, wurde Epikrates vor Anaxandrides erwähnt; er wird seine Stelle *A* Col. 2 am Ende, also vor Philippos erhalten haben.

Nachtrag.

Ich habe oben S. 297 und 301 das Bruchstück eines Verzeichnisses scenischer Siege dem *ἀστικὸς κατάλογος* zugetheilt. So oben bringen die Mittheilungen des deutschen arch. Instit. zu Athen III 104 ff. von Koehler eine neue Copie jener Urkunde und zugleich weitere Bruchstücke dieses Verzeichnisses. Meine Vermuthung über die Bestimmung dieser Urkunde wird dadurch vollkommen bestätigt, dagegen erweist sich mein Versuch die Urkunde zu restituiren, als unzulässig.

Von Wichtigkeit ist besonders ein Fragment, weil es die Einrichtung des Kataloges veranschaulicht, S. 107:

[*κωμωδῶν*]
 . . . Παια[*νεὺς ἐχορή.*]
 . . ος ἐδ[*ίδασκεν*]
 [*τραγωιδῶν*]
 [. . .]ν Παιαινε[*ις ἐχορή.*]
 [*Με*]νεκράτης ἐδ[*ίδασκεν*]
 [*ὑπ*]οκριτῆς Μυνη[*ισκος*]
 [ἐ]πὶ Ἀλκαίου
 Ἴπποθωνὺς παίδων
 Ἀρίσταρχος Ἀεκε . ἐχορή.
 10 Ἀλιανὺς ἀνδρῶν
 Δημοσθένης ἐχορήγει
 [*κω*]μωδ[*ῶν*]
 [ἐχορ]ήγ[*ει*].

Hier liegt also ein Verzeichniss der mit dem ersten Preise an den grossen Dionysien belohnten Chöre, der lyrischen wie der drama-

tischen, aus den Jahren Ol. 89, 2 und 3 vor¹. Vorausgeschickt ist der Name des Archon, dann folgen die Chöre genau in der Ordnung, wie sie am Feste der grossen Dionysien auftraten, vergl. das Gesetz bei Demosth. Mid. 10: *καὶ τοῖς ἐν ἄσσει Διονυσίοις ἡ πομπῇ καὶ οἱ παῖδες* (hier ist *καὶ οἱ ἄνδρες* einzuschalten) *καὶ οἱ κῶμοι καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγωδοί*. Es gehört also das Fragment zu einem Verzeichnisse des *ἀστικὸς ἀγών*². Demgemäss hat nun Koehler auch jene Urkunde richtig ergänzt:

. ον κῶμοι ἦσαν τ .

[Ξε]νοκλείδης ἐχορήγει

Μ]άγνης ἐδίδασκει

τραγωδῶν

Περικλῆς Χολαο . ἐχορή .

Αισχίλος ἐ[δ]ίδασκε[ν].

Πανδιον[ς ἀνδρῶν

Κλεάινε[τος ἐχορή .

κωμῳδῶ[ν

Θαρ

Der Anfang der Aufzählung ist also unvollständig, vorher war der Knaben- und Männerchor des betreffenden Jahres genannt; daher bemerkt Koehler richtig, es fehle links eine Steinplatte, welche mindestens eine Col. enthielt. Sehr viel kann jedoch nicht fehlen, denn das Verzeichniss beginnt offenbar mit dem Jahre, wo zum erstenmale Komödien *ἐν ἄσσει* aufgeführt wurden³, und zwar halte ich meinen Ansatz Ol. 79 aufrecht⁴. Die Choregie des Aeschylos fällt

¹ Der Komödenchor Ol. 89, 3 hat die *κόλακες* des Eupolis aufgeführt, dessen Name also nach Z. 13 gestanden hat.

² Dadurch wird das, was ich oben über diese Urkunde bemerkt habe, indem ich hier ein Verzeichniss des *ἀστικὸς* und *ληναϊκὸς ἀγών* fand, im Einzelnen mehrfach modificirt, z. B. der Name *Κλεάινετος*, den Koehler mit Pittakis bezeugt, geht auf den Choregen, nicht auf einen Dichter, und darf nicht mit dem Tragiker *Κλεοδ* . . . in Verbindung gebracht werden; so erledigt sich die Bemerkung S. 302. Was ich über die Zeit der ersten Aufführungen von Komödien *ἐν ἄσσει* sowie über die freiwillige Choregie bemerke, wird dadurch nicht in Frage gestellt.

³ Die Ueberschrift ist wohl zu ergänzen [*ἀπὸ . . . , ἐφ' οὗ πρῶτον κῶμοι ἦσαν τῶν κωμῳδῶν ἐν ἄσσει, οἷδε νενηκῆσιν*].

⁴ Koehler nimmt für die Choregie des Perikles Ol. 78, 1 an, indem er damit die Sieben des Aeschylos in Verbindung bringt; dann wären schon Ol. 77 Komödien *ἐν ἄσσει* aufgeführt worden, was durchaus unwahrscheinlich ist. Aber Koehler irrt, wenn er die Choregie des Perikles mit dem Anfang seiner politischen Wirksamkeit in Verbindung bringt; die Choregie ist ja eine für das handelnde Leben völlig indifferente Leistung; auch handelt es sich hier nicht um einen Knabenchor, wo das Gesetz vom Choregen reiferes Alter verlangte. Der Sprecher einer Rede des Lysias (*ἀπολογία δωροδοκίας*) war 18 Jahre alt, als er die Choregie für einen Tragödenchor übernahm.

spätestens in Ol. 80, 1; dann wären vor Col. 1 die Siege von 4 Jahren verzeichnet, diess würde 44 Zeilen ergeben, also für die fehlende Columne 50 Zeilen, oder wenn ausserdem noch zweimal ein Schauspieler verzeichnet war¹, 52 Zeilen: genau soviel erhalten wir für Col. 1, wenn wir nach Z. 5 vier Jahre einschalten und am Ende die ersten Zeilen des nächsten Jahres, welches Col. 2 Z. 8 abschloss, hinzurechnen (5. 44. 3=52).

Dass der *ἀσικὸς κατάλογος* auch eine zweite Abtheilung für die *νῆαι Ἀθηναίαι* enthielt, ist, wenn man Lykurgs Bestimmung über die Aufnahme der Sieger im *χύτρινος ἀγών* berücksichtigt, nicht zweifelhaft². Koehler's Ansicht, als ob erst sehr spät Tragödien an den Lenaeen aufgeführt seien, beruht auf unhaltbaren Voraussetzungen. — Dass die Einrichtung des *ἀσικὸς κατάλογος* über Lykurgs Zeit hinausgeht, vielleicht bald nach dem grossen Kriege ins Leben trat, scheint auch ein weiteres Bruchstück zu bestätigen, welches den Choregen Onetor nennt, den Koehler um 370 ansetzt und hier auch den Schriftcharakter eben dieser Zeit findet. In der Demosthenischen Zeit hat man diesen Katalog für die früheren Jahre fortgesetzt; das Fragment mit der Choregie des Perikles wie das Bruchstück über Ol. 89, 2 und 3 weist Koehler nach den Schriftzügen der Mitte des 4. Jahrh. zu.

Von besonderem Interesse sind neu aufgefundene z. Th. umfangreiche Bruchstücke von Didaskalien, welche Koehler veröffentlicht, während bisher nur ein einziges Denkmal dieser Klasse bekannt war³. Die neuen Urkunden, theils auf Tragiker, theils auf Komiker bezüglich, reichen vom 4. bis zum 2. Jahrhundert, die älteste gehört der Demosthenischen Zeit an, welcher ich S. 296

¹ Vergl. Ol. 88, 2 bei der Tragödie *ὑποκριτῆς Μυνηίσκος*, ähnlich in der Didaskalie des Aristophanischen Friedens *τὸ δὲ δράμα ὑπεκρίνατο Ἀπολλόδωρος*. Worauf diese Auszeichnung einzelner Schauspieler sich gründet, ist unbekannt.

² Auch die ähnliche Arbeit des Aristoteles zeigte offenbar dieselbe Gliederung. Diogenes Katalog sagt einfach *Λιονυσιακαὶ νῆαι ἄ*, aber Hesych. Ill. *μηκῶν · Λιονυσιακῶν ἀστικῶν καὶ Ἀθηναίων προοιμιῶν ἄ*, wo zu verbessern ist *μηκῶν Λιονυσιακῶν ἀστικῶν καὶ Ἀθηναίων (ἄ). παρ-οιμιῶν ἄ*, indem irrthümlich verschiedene Titel mit einander verbunden sind.

³ CIGr. I 231. Wenn ich S. 293 den hier erwähnten *Ἰερόνυμος* mit Boeckh für einen Dichter hielt, so zeigen die neuen Didaskalien, dass der Name eines Schauspielers vorliegt, der mit einem Preise bedacht wurde.

die erste Einrichtung dieser Veröffentlichung zuwies, doch ward diese Einrichtung wohl bereits Ol. 97 getroffen, und steht in Verbindung mit der durchgreifenden Reform der dramatischen Auführungen, die damals sich vollzog¹. Auf diese Urkunden kann ich augenblicklich nicht weiter eingehen, nur bemerke ich, dass der jüngere Philemon, den ich im Athenischen Katalog (S. 321) finde, auch in diesen Didaskalien (Koehler S. 123) einmal an 5. Stelle vorkommt *Φιλήμων νεώ. Μιλησία*². Wenn ich S. 316 bemerkte, der Name *Βίοτιος* könne auch wohl auf einen Komiker gehen, so wird dies bestätigt, indem in einer Didaskalie aus dem Jahre des Archonten Xenokles *Βίοτιος Ποητεῖ* an 3. Stelle, und im Jahre vorher *Βίοτιος Ἀγνοῶνα* gleichfalls an 3. Stelle verzeichnet ist, s. Koehler S. 120.

Eben gelangt auch das 3. Heft des III. Jahrg. der Mittheilungen in meine Hände, wo Koehler S. 229 ff. ausser anderen choregischen und didaskalischen Inschriften die Bruchstücke des Kataloges der Sieger, welchen ich eingehend besprochen habe, nebst einer neuen Copie veröffentlicht, die einzelne abweichende Lesarten und ein paar weitere Fragmente bietet. Wenn Koehler in dieser Urkunde lediglich ein Verzeichniss der *ἀσικαὶ νῆκαι* der komischen Dichter findet, so ist es nicht nöthig, das Unstatthafte dieser Auffassung im Einzelnen darzulegen, da ich oben den Nachweis geführt habe, dass der Katalog aus vier Abtheilungen bestand, welche gleichmässig die *ἀσικαὶ* und *ληναικαὶ νῆκαι* nicht nur der Komiker sondern auch der Tragiker umfassten³.

Bonn.

Theodor Bergk.

¹ Gleichzeitig mag auch der *κατάλογος ἀστικός* eingeführt sein. Dieser war, wie es scheint, auf der Burg aufgestellt, die didaskalischen Urkunden in der Nähe des Theaters.

² Den älteren Philemon könnte man in einem andern Bruchstücke S. 129 . . . (*πρεσβύτερος τεθ(νηκώς Παρακατα)θήκει* finden; dann war diess die Komödie, welche der greise Dichter nach Aelian und Apulejus noch in seinen letzten Tagen zum Abschluss gebracht hatte; doch sollte man erwarten, dass dann die Preisrichter ehrenhalber diesem Stücke den ersten Preis zuerkannt hätten, was hier nicht der Fall war.

³ Ein und das andere Bruchstück gehören vielleicht Verzeichnissen an, welche die Siege der Schauspieler enthielten.